

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitung-Blatt  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt  
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 294.

Dienstag, 20. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bleierteillicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angewiesen.

Anzeigen-Kennzeichnung für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Strafe.

Rechtsanwalt und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weitstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

## Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 21. Dezember d. J., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 50 Pf. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. Dezember 1910.

Die Direktion des Städt. Schlachthofes.

## Freibank Poppitz.

Morgen Mittwoch mittags von 11—1 Uhr Rindfleischverkauf,  $\frac{1}{2}$  kg 40 Pf.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibank Weida.

Donnerstag von vormittags 9 Uhr an gelangt Rindfleisch zum Preise von 35 Pf.  
pro Pfund zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sachliches.

Riesa, 20. Dezember 1910.

\* Die Witterung gestaltet sich mit jedem Tage trostloser. Bisher war man mit dem Wetter immer noch zufrieden, da es wenigstens in der Hauptfläche trocken blieb; heute aber macht der Himmel auch diesen einzigen Vorsprung zunehmend, indem er zu all dem Unwöhnlichen noch Regen und Sturm hinzutreibt. Dazu meldete die Quetschüberschläge noch 7 Grad Wärme. Es scheint demnach, als sollten uns auch dieses Jahr wieder grüne Weihnachten beschert werden, als sollten wieder alle die Lieber verstimmen müssen, die Weihnachten als unzeitgemäß vom Winter preisen. Ja, der gesamte Weihnachtssinn, wie sie in unzähligen Gesängen und Bildern zum Ausdruck kommt, fehlt etwas überaus Wichtiges, wenn die weißen Städte des Winters ausbleiben. Darum wollen wir hoffen, daß sie sich doch einstellen und uns noch „weihe Weihnachten“ bringen. Ein recht schneller Witterungsumschlag wäre aber vor allem auch im Interesse unseres Geschäftes zu wünschen; denn den aus Räumen vom Lande wartenden Geschäftsmänner der Stadt ist das jetzige Wetter am nachteiligsten. Aber auch die Städter empfinden jetzt wenig Lust, ihre Wohnungen zu verlassen.

\* Am Samstagabend fand im Konferenz-Saal der technischen Hochschule in Dresden eine Ausschusssitzung des Königlich Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt statt, in welcher hochwichtige Beschlüsse betreffs der im Mai kommenden Jahres geplanten Flugwoche in Dresden in Verbindung mit einem Stundflug durch Sachsen gefasst wurden. Der Vorsitzende, Geheimer Hofrat Dr. Hallwachs, eröffnete die Sitzung mit der erfreulichen Mitteilung, daß die Herren Staatsminister dem großen Unternehmen wohlwollend gegenüberstanden und mehrere der selben die Mitgliedschaft eines zu bildenden Ehren-Komitees schon jetzt angenommen haben. Ebenso dürfte sich die Planung der Unterstützung seitens des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Beutler und der städtischen Behörden erfreuen, auch der Herr Oberbürgermeister sei dem Ehren-Komitee beigetreten. Bei einer Unternehmung von so weittragender Bedeutung wie die Eroberung des Ausmeeres, welche unaushaltbar und rasch fortschreitet, gehört es zu den Aufgaben eines jeden Landes von geistiger Bedeutung, sich zu beteiligen. Die Fortschritte im Flugwesen sind derartig, daß man sich nicht der Ansicht verschließen kann, daß dieser neuen Errungenschaft eine große Zukunft beschieden sein wird. Wie haben im hohen Maße Beweise des Königtums durch die Leistungen im weßlichen Nachbarlande und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vor Augen geführt bekommen, aber auch gesehen, wie Deutschland, Staat und Behörden, sowie Luftfahrtvereine eifrig bestrebt sind, auch in unserem Reiche dem neuen Verkehrsmittel die gehörige Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Das Königreich Sachsen, insonderheit die Königl. Residenzstadt Dresden, müssen sich in solchen Bestrebungen würdig an die Seite des größten Bundesstaates und der Reichshauptstadt stellen können. Zur Beleuchtung des im Flugwesen bereit Tretenden konnte angeführt werden, daß Jahren 1. über 6 Stunden ohne Unterbrechung, 2. über 100 Kilometer Geschwindigkeit, 3. bis 3200 Meter Höhe, 4. mit 3 und auch 4 Passagieren, 5. bei Windgeschwindigkeit und Höhen von über 15 Sekundenmetern, 6. bis zwei Stunden und 600 Meter Höhe als Durchschnittsleistungen, ausgeführt worden sind. Die Berichte über die militärischen Flieger Frankreichs und ihre Verwendung bei den Herbstatübungen liefern die große Brauchbarkeit derselben im Nachrichten- und Erkundungswesen erkennen. Es liefern schon jetzt der französischen Heeresleitung im Mobilmachungsfall

über hundert geschulte Flieger zur Verfügung. Allenthalben entstehen in Frankreich Flugplätze und eine rege Industrie ist dort im Ausbau begriffen. In den Königlich Sächsischen Verein für Luftschiffahrt ist wiederholt die Frage gestellt, warum hier in Dresden nicht geschieht, um das Flugwesen zu fördern, wie das anderwärts der Fall sei. Es könnte bisher nur geantwortet werden, daß hier das allgemeine Interesse und namentlich dasjenige der kapitalistischen Kreise noch nicht genügend vorhanden sei. Um allenthalben das Interesse zu wecken und auf Grund aller Erwägungen wurde nunmehr die näheren Maßnahmen beschlossen, auf welche die Fluglage in Dresden im Mai des kommenden Jahres aufgebaut werden sollen. Es ist als eine allgemeine patriotische Tat anzusehen, wenn dazu beigetragen wird, Grundsätze zu schaffen, die der Bandesverteidigung eine verwendungsfähige Fliegerei gewährleisten. Von hervorragender Wichtigkeit ist es ferner, daß der Beginn einer neuen Industrie der hiesigen Gegend beweisstätig vor Augen geführt wird, damit sie in die Lage kommt, sich an deren Entwicklung im richtigen Zeitmoment zu beteiligen. Die Ausschüttungshaltung beschäftigte sich im Wesentlichen mit Fragen organisatorischer Natur. Vorarbeiten sind bereits lebhaft im Gange und die zu leistende Arbeit wird bereits wertätig gefördert.

\* Bei der Ober-Postdirektion in Dresden lagern folgende unanbringliche Sendungen: 1. Einschreibebrief aus Gröba bei Riesa an Iwan Iwaszkyn in Jaworow (Galizien), v. 31. 7. 10. 2. Postanweisung aus Priestewitz über 5 M. an Senior Fabien in Berlin, Friedestr. 49, v. 22. 8. 10. Die Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendungen haben ihre Ansprüche bei der Aufgabe- oder Bestimmungs-Postanstalt baldigst anzumelden.

\* Zu dem Bericht über die Feierlichkeiten bei der Einweihung des neuen Dresdner Handelskammergebäudes ist noch nachzufragen, daß dem Festakt eine engere Feste im Präsidentenzimmer voranging. Rundschrift übertrug für die Erbauer des Hauses, die Architekten Dössow und Kühne, Herr Professor Dössow das Gebäude dem Kammervorstand, Herrn Geheimrat Collenbusch, der den Architekten den besten Dank der Kammer für ihr gelungenes Werk aussprach. Sobann nahm der stellvertretende Vorsitzende Herr Kommerzienrat Gustav Haensel das Wort zu einer kurzen Ansprache an den Herrn Kammervorstand, um ihm mitzutun, daß die Kammermitglieder beschlossen hätten, zur Erinnerung an die Weihe des Hauses eine von dem Bildhauer Felix Pfeifer, hier, modellierte Büste ihres Altvorstandes und hochverdienten Vorsitzenden in Bronze ausführen und im Kammergebäude aufstellen zu lassen. Herr Geheimrat Collenbusch dankte liebwohl für diese außerordentliche Ehrengabe.

\* Mit dem 16. Dezember endete im Königreich Sachsen die Jagdzeit für weibliches Rehwild, das mit zehn Monaten gesetzlicher Schonzeit die am längsten gesetzte Wildart ist. Während leider auf vielen kleinen Revieren, wo Rehe nur wechselweise Stand nehmen, alles zusammengeschossen wird, was den Jägern vor den Filzlauf kommt, genießen Rehreden auf den meisten größeren Revieren fast unbeschränkte Schonung. Auf diesen Revieren wird oft das ganze Jahr hindurch und selbst bei Treibjagden nicht ein einzelnes Stück weibliches Rehwild abgeschossen. In ganzen Rubeln und in den größten Seelenzahlen kann man auf solchen Revieren zur Treibjagd die an Schonung gewohnten Rehertiere mit ihren Külbären durch die Treiber- und Schützenketten in meist nicht allzu schnellem Tempo abziehen sehen. Solchen Revieren ist es wohl in der Hauptzucht zu danken, daß der Stadtkasten in mancher Gegend nicht schon längst ganz zugrunde gegangen ist. Die Rebhühner sind schon am 1. Dezember in die

gesetzliche Schonzeit getreten. Schonung genießen sie aber mindestens schon seit sechs oder acht Wochen, freilich nicht etwa durch den Großmut der Jäger, sondern lediglich infolge ihrer eigenen Vorsicht, die sie ihr Wildbret, nachdem die Wölter zu Anfang der Jagd mehrere Male beschossen worden sind, vor Jäger und Hund rechtzeitig in Sicherheit bringen läßt.

\* Auch diesmal hat die Staatsbahn wieder umfassende Vorlehrungen zur Bewältigung des Weihnachtsverkehrs getroffen, die zum Teil ausreichende Verstärkung der Jüge an Personen- und Gepäckwagen, zum anderen Teil die Überleitung von Entlastungszügen bei eintretendem Gedanke betreffen. Solcher Entlastungszüge sind während der Feiertagszeit vom 23. bis mit 27. Dezember auf den von Dresden ausgehenden Eisenbahnlinien im ganzen 235 vorgesehen. Da erfahrungsgemäß am Weihnachtshelgabend und am 3. Weihnachtstag der umfangreichste Verkehr auftritt, so wird auch die diese Tage die größte Anzahl von Sonderzügen, nämlich 72 und 55, in Bereitschaft gehalten. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die zweckmäßige Einrichtung des Eisenbahngesellschaftsverkehrs hingewiesen, durch welche eine schnelle und sichere Besiedelung von Orten gewährleistet ist. Alle Gepäckabfertigungsstellen geben hierüber bereitwillig Auskunft.

\* Nach dem amtlichen Bericht der Königlichen Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Dezember 1910 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten waren im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain zu verzeichnen: Maul- und Klauenseuche in Marsdorf und Böttewitz; Brustseuche der Pferde in Abelzdorf.

\* Der Landeskulturrat beabsichtigt, künftig längere Vorlesungen über landwirtschaftliches Maschinenwesen für praktische Landwirte in der Maschinenherstellung der Königlich-Technischen Hochschule zu Dresden abzuhalten. Diese Kurse sind bestimmt, den sächsischen Landwirten Gelegenheit zu bieten, sich von den Fortschritten auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenwesens, sowie über die damit zusammenhängenden Fragen von Zeit zu Zeit zu unterrichten. Der erste Kursus dieser Art soll bei Anmeldung von mindestens 50 Teilnehmern in der Zeit vom 3. bis 5. Januar 1911 stattfinden. Vorlesungen werden halten Herr Professor Kübler über Elektrotechnik: „Was muß der Landwirt unbedingt von der Starkstromtechnik wissen?“ (6 Stunden); Herr Dr. Schille über Getreide- und Futtergernelembau (2 Stunden); Herr Regierungsbauamtsleiter a. D. Schiller-Brandenburg über Mähdrescher und deren Neuerungen (eine Stunde). Die Vorlesungen werden im Elektrotechnischen Institut der Königlich-Technischen Hochschule, Dresden-II, Helmholzstraße 9, stattfinden und am Dienstag, den 3. Januar, vormittags 11 Uhr, beginnen. An die Vorlesungen schließen sich nachmittags Übungen in der Maschinenherstellung und abends Diskussionen an. Ein Honorar wird von den Teilnehmern nicht erhoben. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kursus sind bis spätestens den 27. Dezember d. J. an das Generalsekretariat des Landeskulturrats in Dresden-II, Blücherstraße 31, zu richten.

\* Neben einer mobilen Landeskriminalpolizei berichtet das „Dr. J.“: Der Kampf gegen das Verbrechertum wird in unserer Zeit immer mehr dadurch erschwert, daß dem Verbrecher zahlreiche Hilfsmittel der modernen Technik und des modernen Verkehrs zu Gebote stehen, um sich der Entdeckung und Bestrafung zu entziehen, und dem gegenüber die berufenen Polizeigegne der nötigen Sonderausbildung und Auseinandersetzung ermangeln und durch enge räumliche Zuständigkeitsgrenzen an der willsame Verfolg-

## 3. Aufführung des Kinder-Märchenspiels „Weihnachtszauber“

Wittichen, den 21. Dezember, nachm. 6 Uhr  
im Saale des Hotel Wittichen-Hof.  
Kassenöffnung 5 Uhr.

ung gewünscht werden. Und Hugo Schmiedeck bewies es in Frankreich mit dem Jahre 1908 eine wichtige Reform der Kriminalpolizei vollzogen werden, indem in ganz Frankreich an polisi Hauptorten sogenannte brigades régionales de police mobile stationiert wurden künftig, die, ohne an räumliche Zuständigkeitsgrenzen gebunden zu sein, ausschließlich zur Erledigung schwerer Kriminalität bestimmt sind, zu diesem Zweck den Staatsanwaltschaften an den cours d'appel zur Verfügung stehen und einer zentralen Centralleitung im Ministerium des Justiz unterstellt sind. Die vorzüglichen Erfahrungen, die mit dieser Neuordnung in Frankreich gemacht worden sind, haben der französischen Regierung die Frage nahegelegt, ob nicht ähnlich, den Verhältnissen des Landes entsprechende Einrichtungen auch in Sachsen von Nutzen sein könnten, und das Reg. König. Ministerium des Justiz hat zur Erledigung der Kriminalitätsaufsicht auf dem Lande und in den kleineren Städten mit Zustimmung des Königl. Justizministeriums beschlossen, mit dem 1. Januar 1911 in Anlehnung an die französische Organisation in Sachsen zunächst versuchswise eine mobile Landeskriminalpolizei in Tätigkeit treten zu lassen.

\* Der Karpfen steht zur Weihnachtszeit in besonders hohem Ansehen. Er bildet in seinen verschiedenen Zubereitungen den appetitlichen Mittelpunkt der Festtafel am heiligen Abend. Karpfen blau mit Butter, Karpfen mit Meerrettich und Karpfen polnisch oder in Bier sind die beliebtesten Arten, in denen der schmackhafteste Fisch für den menschlichen Gaumen genügsam gemacht wird. Eine Karpfenschuppe, am Weihnachtstagabend heimlich ins Portemonnaie praktiziert, soll den Besitzer desselben für immer von finanziellen Sorgen befreien. So behauptet der Volksmund. Ob aber wahr ist, daß müssen wir dem Leser und der Leserin zur Beurteilung überlassen. Der Karpfen fand ein Alter von 200 Jahren erreichen, Leistungen, die unsere Bewunderung erregen, wenn auch gerade ein so bejahtes Spezial kein Bedenken sein mag. Bezuglich der zweckmäßigsten Schlachtmethode des zur Zeitzeit so vielbegehrten Fisches mögen hier noch einige Worte Platz finden. Denn leider lassen noch immer zahlreiche Hausfrauen das Tier, wenn auch unbedingt, unter festigen Qualen verenden. Das Fleisch von Geschäften aber, die einen längeren Todestanz durchgemachten haben, verliest stets zu Wohlgemach, ganz abgesehen davon, daß es im höchsten Grade verderbt ist, ein armes Tier unnütz zu quälen! Weißt du, daß man den Fisch vor dem Schlachten auf den Kopf, ohne ihn indessen damit völlig zu betäuben, über man schneidet ihm auch ohne weiteres die Kehle auf. Manche durchstechen dem Tier mit dem Messer den Schwanz, um den Rückgratwirbel zu treffen. Das gelingt ihnen aber nicht immer gleich, und so leidet das arme Opfer dann schwer unter dem ihm beigebrachten Fleischwunde. Die einfachste Schlachtmethode, bei welcher das Tier keinerlei Schaden erleidet, ist diejenige, den Fisch mit einem Tuch auf dem Rücken festzuhalten und ihm alsdann den Rückgratwirbel direkt am Genick mit einem scharfen Messer zu durchstechen. Auf diese Weise wird das zur politischen Sauce notwendige Blut gewonnen, und auch das Neuherr des Fisches, der einen so-sötigen Tod findet, erleidet keinerlei Verunreinigung.

\* Poppig. Bei der am vorigen Sonnabend im hübschen Ort stattgefundenen Vergnügungswoche zum Gemeinberat war die Beteiligung in der 8. Klasse (Haubtführer) eine gleichermaßen rege, von 33 Stimmberechtigten wählten 27. In der 4. Klasse (Ulanenjäger) beteiligten sich von 55 Stimmberechtigten auch nur 27 an der Wahl. Wieber gewählt wurden die Herren Ritschen und Wohl, neu gewählt Herr Haubtführer. Dämmer.

Garsbach. Einen grausamen Scherz hat man, wie in Jägerkreisen erzählt wird, bei einer der letzten Jagden in der hübschen Umgebung mit einem weidmännisch gar statlich ausgerüsteten jungen Jäger getrieben. Als das Dreiein im vollen Gange war, wurde der betreffende Schüsse von einem Treiber auf einen im Gehäule austrocknenden Bod aufmerksam gemacht. Er legt an, drückt ab — Waldmanns heißt! — das anscheinend recht statliche Tier bricht im Heuer zusammen. Als aber der „glückliche“ Schüsse das Opfer seiner Dressurkunst näher ins Auge sah, erkannte er, daß ihn „gute Freunde“ schmähdlich hinter dem Gesicht geführt hatten; statt schmackhaften Wildbretts barg die tödlich getroffene Rehschwein nichts als — Heu! Der Reinhalt des edlen Jägers macht natürlich eifrig die Runde durch alle Jagdzirkel und ist auch bereits in Versen verehrt worden.

SS Dresden. Ein unglaubliches Gaunerstückchen, das seinen Abschluß mit dem Tode des Verbrechers sonderte, ereignete am Montag abend in der fünften Stunde im Zentrum der Stadt ungeheure Aufsehen. Gegen 5 Uhr schritt ein unbekannter Mann in eleganter Kleidung vor dem Antlitz einer dunkle Wachsmasse, die nur den unteren Teil des Gesichts frei ließ, von der Frauenkirche quer über den Neumarkt zum Jägerhofe zu. Dort am Jägerhofe befindet sich das große Goldwaren- und Juwelengeschäft des Hoffjuweliere Ulmeyer. Wenige Augenblicke bekannte sich der Geheimnisvolle, dann nahm er schnell aus seiner Rocktasche einen großen schweren Stein und warf ihn mit Wucht in eines der großen Schaufenster. Mit Ulmschnelle stieß der Verbrecher nun seinen Arm durch das Loch in den Schaufensterrahmen und ergriff ein kostbares Perlentollier im Wert von mehr als 30000 M. Der Steinwurf erklang wie ein Pistolenabzug und versetzte das im Laden anwesende Publikum in große Aufregung. Der maskierte Verbrecher hatte inzwischen die Flucht ergriffen, während der Geschäftsinhaber und das Publikum sich noch nicht von ihrem Schrecken erholt hatten. Über ein Brustträger hatte in einiger Entfernung den Vorgang bemerkt. Er eilte dem Maskierten nach, konnte ihn aber nicht erreichen. Er lief nun dem entgegenkommenden Feuerwehrschiff zu: „Haltet den Einbrecher!“ Dieser aber war bereits durch den Stadhof geschlüpfen und hatte das

eine Revolutionsversuchungserfolg, auf der Spurtrasse erreicht. Die Männer in diesem die Treppe hinauf, wurde aber in der letzten Stufe von dem ihn verfolgenden Feuerwehrschiff gefangen, das ihm, als er ihn erreicht hatte, einen Stoß in den Rücken versetzte. Nun zog der Maskierte mühselig seinen Mantel aus der Tasche, richtete ihn aber nicht gegen seinen Verfolger, sondern ließ sich falls eine Kugel in den Kopf. Er fiel im selben Augenblide mit geschmettertem Schädel tot auf der Treppe zusammen. Die sofort herbeigehende Kriminalpolizei konnte, da der Verbrecher keine Papire bei sich führte, seinen Namen nicht feststellen. Er trug elegante Kleidung und außer der Jacke einen angelegten Schnurrbart. Bei Beziehung des Juwelendiebstahls trug er auf dem Kopf eine grüne Mütze. Diese warf er auf der Flucht fort und läßt sich einen grünen wollen Hut auf den Kopf, den er in seinem Mantel verborgen hielt. Über Wahrscheinlichkeit ist der Tote ein internationaler Juwelendieb.

Dresden. Am Freitag wurde der 24. Jahres alte Kaufmann Wille zum Besuch seiner in Dresden wohnenden schwedischen Mutter vom Untersuchungsrichter in Weimar verhört. Wille ist ein gesuchter Verbrecher und wird jetzt von nicht weniger als sechs Staatsanwälten gejagt. Zu seiner Überwachung war ein Transporteur mitgegeben worden, der nach Anordnung des Weimarer Untersuchungsrichters von einem Kriminalgendarmer in Dresden unterstellt wurde. In der Wohnung der Mutter des Verdächtigen verabschiedete der Transporteur den Gendarmen, da er nunmehr allein mit dem Gefangenen fertig werde, worauf der Gendarmer sich denn auch entfernte. Als Wille mit dem Manne allein im Zimmer war, stieg er ihr beiseite und rannte ohne Kopfbedeckung davon. Die Vorwahl hatte der Kürschner beim Verlassen der Wohnung schnell verschlossen. Obwohl der Transporteur sofort die Türöffnung einschlug und dem Flüchtigen nachstellte, war es ihm doch nicht möglich, ihn wieder einzuholen. An der Friedrich-August-Brücke übergab Wille den Vorhalschlüssel und einen Bettel einem Boten mit der Weisung, beides seiner auf der Reichstraße im vierten Stockwerk wohnenden Mutter abzuliefern. Auf dem Bettel schrieb Wille, daß er schwere Strafen zu geworben habe und daß er sich das Leben nehmen wolle. Doch glaubt man nicht an die Ausführung dieses Entschlusses. — Am hübschen Fleisch- und Schlachthofe werden in der Woche vor Weihnachten die beiden Schlachtwichtel Montag und Donnerstag unverändert gehalten. In der Woche nach Weihnachten findet nur ein Schlachtwichtmarkt und großer Donnerstag, den 29. Dezember statt. In der Woche nach Neujahr bleiben die beiden Schlachtwichtel wieder unverändert. — Das Bringenpaar Johann Georg befindet sich auf der Heimfahrt von seiner Orientreise und wird am kommenden Freitag wieder im Palais auf der Bringenstraße einziehen. — Dem Unternehmen nach soll Prinz Max, der gegenwärtig infolge seiner Stellungnahme zur lateinisch-orientalischen Frage von Rom Aufsehen erregende Korrekturen erfahren hat, zu Weihnachten den hübschen Hof besuchen. Der Priester aus Königlichem Geschlecht hat seine Heimat durchaus noch nicht vergessen. Auch dieses Jahr hat er, wie alle Jahre, Weihnachtsgaben für arme Leute nach Dresden geschickt. — Die Nachricht von der Berufung des Pastors Goedde aus Hamburg an die Kreuzkirche zu Dresden bestätigt sich nicht. Weider der Rat der Stadt Dresden als Patron der Kreuzkirche noch der Kirchenvorstand haben sich bisher über die Person des Nachfolgers des Herren Oberholzpredigers Dr. Oberholz als Pfarrer an der Kreuzkirche schlüssig gemacht.

Radeberg. Zum Fußbretter Kleinstens Schüle aus Rendsdorf gingen die Pferde durch wobei er von Wagen geschockt wurde. Der Unglücksstarb starb bald nach seiner Einlieferung ins Radeberger Krankenhaus. Mittweida. Der Leibesfall auf Frau Haupt ist noch immer Gegenstand allgemeiner Erörterungen. Gegen den ersten Meldeungen ist festzustellen, daß kein Raubmord vorliegt. Die Festnahme eines ausländischen Technikers, der in Haupt's Hause wohnt, hat mit der Sache nichts zu tun. Frau Haupt hat im Stadtkrankenhaus bis jetzt die Besinnung noch nicht vollständig wiedererlangt, doch hofft man, daß sie bald vernunftsfähig sein wird.

Carlsfeld. Im v. Dörferschen Forststapel Herlasgrün wurde die bereits stark verweste Leiche des Postgehilfen Scheffler aufgefunden. Bei dem Toten lag ein mit noch fünf Patronen geladenem Revolver. Scheffler war vor ungefähr vier Wochen spurlos verschwunden, nachdem er beim hübschen Postamt, sowie beim Postamt in Rothenkirchen amtliche Gelder im Betrage von ungefähr 600 Mark unterschlagen hatte.

Kunzendorf. In eine Wanne mit Kochendem Wasser fiel das vierjährige Söhnchen des Maschinenführers Wolf, hier, und erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

Johanngeorgenstadt. In Gibacht zerstörte in einem Sägemerk ein großes Sägeblatt in dem Augenblick, als es geschärft wurde, und sleg dem 20jährigen Arbeiter Wohner aus Rendsdorf mit solcher Wucht ins Gesicht, daß ihm die rechte Gesichtshälfte vollständig abgetrennt und das Auge aus der Höhle gerissen wurde. — Auf der Johanngeorgenstadt-Karlsbader Bahnlinie wurde bei Osterbach ein Obj. schirr von einem Hufe überschritten. Der Geschäftsführer erlitt einen Beinbruch, die beiden Pferde aber wurden getötet und der Wagen zerstört.

Hartmannsdorf bei Burgstädt. Ein Eisenbahnunglück konnte hier nicht eintreten. Schätz' über die Bahnschienen lag ein alterer Akerspug. Zum Glück bemerkte dieser die Zugföhre des ersten, von Timbach kommenden Morgenpersonenzuges noch rechtzeitig und drohte den Zug zum Stehen. Offenbar haben gewissenlose Burschen den Zug von einem Felde auf den Bahnschienen befördert.

Schneberg. Donnerstag nach wurden dem Gleichermetzler Wohler von hier in Weißbach Pferd und Wagen und zwei Kübel von einem Bahnhause weg-ge-

hoben. Der Vieh wurde bereit am folgenden Tage in dem 51 Jahre alten, mehrfach vorbestrafen Handarbeiter Schulmann in Johanngeorgenstadt ermordet und festgenommen. Pferd und Wagen wurden wiedererlangt, während die Kübel bereits verschüttet waren.

Nebenabteil bei Schneberg. Bei der Vergnügungswoche gegen Stadtverordnetenkollegium wurden vier sozialdemokratische Kandidaten gewählt. Durch diese Wahl haben die Sozialdemokraten das Stadtverordnetenkollegium die Mehrheit erlangt. Bissher hatten sie die gleiche Zahl von Mandaten wie die bürgerlichen Parteien. Gewählt wird in Neukästel nach dem allgemeinen gleichen Wahlrecht.

Werd. Am Freitag wurde bei Schneberg eine Witwe Köhler wurde in ihrer Wohnung ein Raubmordversuch durch einen Einbrecher verübt, angeblich einen Haussieger. Die Frau wurde durch Messerstiche schwer verletzt; der Täter ist entkommen.

Plauen i. B. Bei Ausübung des Fußballsports verunglückte am Sonntag nachmittag auf dem Spielfeld des Vogtländischen Fußballclubs der etwa 18 Jahre alte Reichenbach Hans Leisich von hier dadurch, daß er zum Stirzen kam und hierbei einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt. — Verhaftet und der Fürstl. Staatsanwaltschaft in Greiz zugeführt wurde ein berüchtigter Gelegenheitsarbeiter namens Walter Hopf, der in letzter Zeit in der Arbeitsanstalt Altensalz untergebracht war und von dort entwich. Er hatte gekündigt, daß er nicht nur der Stadt noch eins ausmachen, sondern daß er auch noch einen Polizeibeamten erschießen wolle. Er verließ deshalb Brandenburg, indem er die früher Albertsche Scheune am Reichberg in Greiz anglandete, die vollständig niedergebrannte. Es stand in seiner Absicht, zwei Scheunen anzuzünden und noch einen Einbruchsstahl auszuführen, damit er ins Buchthal komme, weil es ihm in Altensalz nicht gefalle, wohin er auf keinen Fall mehr kommen wolle. Hopf legte sofort ein Geständnis ab.

Leipzig. Das Opfer eines raffinierten Beträgers wurde eine in der Berliner Straße wohnhafte Schlosserstochter. Bei ihr wohnte seit längerer Zeit ein 27 Jahre alter, wiederholt vorbestrafter Kellner aus Neustadt a. d. Orla. Unter dem Vorwand, er sei mit einem Leutnant v. Müllendorf, der gegenwärtig die Kriegsschule in Potsdam besucht, eng befreundet und solle für diesen Geld schaffen, verstand es der Mensch, der Frau unter der Vorstellung, daß sie damit einige tausend Mark verdienen könne, nach und nach Betrug in der Gesamthöhe von 9000 M. abzuschwindeln. Mit dem Gelde lebt er herrlich und in Freuden. Als er Entdeckung befürchten mußte, reiste er nach Weimar, wo er unter falschem Namen auftrat, bis ihm die Verhaftung ereilte. Von dem Gelde war nichts mehr vorhanden. Der Verhaftete hat bei der hübschen Staatsanwaltschaft noch ein altes Konto zu begleichen und wird außerdem noch von der Dresdner Gerichtsbehörde deckbrieflich verfolgt. — In der vorangegangenen Nacht hat sich in der Nähe ihrer Wohnung die Gattin des Haushalters und Sekretärs der Fleischherstellung Clara Weber mit ihrem siebenjährigen Sohne Kurt Weber durch Beuttag vergast. Die Tat hat die Frau in Abwesenheit ihres Mannes begangen. Der Grund soll Krankheit sein.

Reichenau. Ein schweres Unglück ereignete sich im Brauereihuberwerk von Seifert u. Holle. Der dort beschäftigte Bergarbeiter Lange fiel beim Ausfahren von der Leiter etwa 30 Schritte tief herab und brach dabei beide Beine.

### Aus dem Leben der Königin Mary.

Es ist das Leben einer typisch englischen Dame, das Sir Clement Sinclair-Cook in der North American Review schildert: ein Charakterbild der Königin Mary von England, das genauer Kenntnis und persönlichen Erinnerungen entstammt. Von Kindheit an ist die Frau, die heute die britische Königin ist, als eine echte Tochter Albions erzogen worden, vielleicht nicht im Sinne moderner junger Damen, aber doch getreu dem heute so gerne als altmodisch angesehenen Ideal, nach dem die Jugend eine Lehrzeit und eine Vorbereitung ist, und nicht ein Programm gesellschaftlicher Vergnügungen.

„Zu viele Gesellschaften und ein später Schlaf rauben die Frische und Schönheit der Mädchenjahre — und dann werden Kinder unerträglich.“ Das war die Erziehungsmaxime der Mutter, die streng daran festhielt: ein Kind hat genug damit zu tun, Gehorsam zu lernen und den Anforderungen des Unterrichts zu genügen. Es war also eine strenge Schule, auf der die heutige Königin von Großbritannien hervorging, eine Schule harter Pflichterfüllung; aber diese Erziehung hat auch alle Fähigkeiten des jungen Mädchens zur Stelle und zur Entwicklung gebracht und harmonischen Sinn mit weiten, geistigen und künstlerischen Interessen zu einer Persönlichkeit vereinigt. Der lange Aufenthalt in Florenz hat ihre natürliche Neigung zur Kunst begünstigt. Die Königin hat eine entschuldende Stimme, einen zarten weichen Sopran, der unter der Leitung des Signor Rossi gepflegt und gefördert wurde. Die Königin ist ein ausgesuchter Beutelei von Malerei, und ihr italienischer Schatzkasten ist nicht zum geringsten Teile aus praktischer Erfahrung erwachsen, denn sie hat es gelernt, mit Kleidern und Pinsel umzugehen und während ihrer Florentiner Tage manche reizvolle Landschaftsstücke geschaffen, die von ihrem italienischen Sinn und ihrer Freude an Linie und Farbe rühmlich Zeugnis ablegen. Sie verlässt sie auch keine Gemäldeausstellung in London, zeigt eine besondere Vorliebe für die alten Meister und zieht deren abgellärtete Formenbeherrschung der impressionistischen Malweise vor. Aber sie wird auch keine wichtige Theateraufführung in London verpassen; ihr militärischer Triebteil von Humor und Wit lädt sie besonders leicht die komische Seite einer Frage erfassen und so schätzt sie alle Facetten einer lächelnden Weltbetrachtung besonders hoch. Das geistreiche Lustspiel nicht weniger als die geotiefe Harpe,

Die ältesten Freuden, auf denen über beim Aufenthalt auf dem Lande lag man sie selber unermüdlich alle Monumente alter künstlerischer Kunst besichtigen, ja es gibt für sie kaum eine größere Freude, als einen kleinen Gang durch eine alte Kathedrale. Über wie sehr sie auch die Vergangenheit ihres Landes kennt und liebt, sie steht der Gegenwart nicht teilnahmslos gegenüber. Sie liest täglich die Zeitungen. Die Pünktlichkeit ist eines Geistes in ihrem Leben, jeden Morgen wird die unsangreiche Korrespondenz erledigt, und nie wurde eine Antwort vertragt, weil ein Entschluß schwer wurde.

Die Königin leitet persönlich die Erziehung ihrer Tochter und der jüngeren Prinzen, und an dem stillen vorlosen Beispiel der Mutter mögen die Kinder den Wert heimlicher Wohltätigkeit schätzen lernen. Denn in jedem Zimmer ihrer Wohnung hat die Königin in einem Winkel ihr Strickgerüst liegen, in jeder freien Minute greift sie zu den Nadeln, und am Abend, am Sammertische, wenn der König den Kindern vorliest, arbeitet sie an den Wolläckchen für die Armenkinder. Von Zeufe eines Jahres stellt die Königin ganz allein nicht weniger als 60 solcher gestrickten Wolläckchen fertig.

### Bemerktes.

**C.R.** Ein Band unveröffentlichter Gedichte von Garibaldi. Ein interessantes literarisches Dokument, das einen neuen Beitrag zur Psychologie des berühmten italienischen Freiheitshelden liefert, ist soeben in Bologna erschienen: ein Band bisher unbekannter Gedichte von Garibaldi, die Dr. Giacomo Emilio Curatolo, der sich seit langem mit der Geschichte Garibaldis beschäftigt, herausgegeben hat. Unter den Dichtungen, mit denen sich Garibaldi auf der Insel Capri die Tage der Ruhe fürzte und die zum größten Teil aus den jüngsten Jahren stammten, beansprucht eine längere autobiographische Dichtung besonders das Interesse, denn hier schildert Garibaldi in poetischer Form sein abenteuerliches Leben, und die große Zeit der italienischen Kämpfe erlebt hier ihre Wiederauferweckung. Das Gedicht gliedert sich in 29 Gesänge, von denen die ersten zehn bereits früher abgeschrieben worden waren, und enthält leidenschaftliche Angriffe gegen die Männer, die Garibaldi damals noch als seine Feinde und als Feinde Italiens ansah, gegen Napoleon III. und den Papst, gegen Victor Emanuel und Cavour.

### Wissenschaftliches.

**C.R.** Ein Fortschritt in der Säuglingsfürsorge. In der „Zeitschrift für Desinfektion“ teilt Prof. Lenz vom Königlichen Institut für Infektionskrankheiten, dessen Gründer und langjähriger Leiter Robert Koch war, interessante Versuche über den neuen „Thermos-Sterilisator“, den Prof. Bidel und Roeder konstruiert haben, mit. Der Apparat dient zur Sterilisation und Kühlhaltung künstlicher Säuglingsnahrung, ohne daß speziell zur Kühlhaltung, wie bei allen anderen bisherigen Versuchen, Eis erforderlich wäre. Lenz hat durch ausgedehnte bakteriologische Prüfungen festgestellt, daß die in diesem Sterilisator behandelte und aufbewahrte Milch für den Säugling eine Nahrung von allerbester Beschaffenheit abgibt. Angeichts der Schwierigkeit der Beschaffung u. Konservierung einer hygienisch einwandfreien künstlichen Kindernahrung in den heißen Sommermonaten stellt die neue Methode einen wesentlichen Fortschritt auf diesem schwierigsten Teilgebiete der Säuglingsfürsorge dar.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. Dezember 1910.

**Görlitz.** Bei dem Brande eines Hauses in Uhmannsdorf bei Görlitz mit zwei Kindern in den Flammen umgekommen. Die Frau konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich durch Kinder entzündet worden, die mit Streichhölzern spielten.

**Spanien.** Auf dem Fabrikgrundstück von Hübschrandt flog ein Sauerstoffapparat in die Luft. Der Materialschaden ist bedeutend. Verletzt wurde niemand.

**München.** Bei Freising in Oberbayern ist ein Wasserbauschiff mit neun Arbeitern auf der Flur mit einem Boger zusammengeflogen und gesunken. Sechs Arbeiter konnten sich retten, während drei ertranken.

**München.** Wie die „W. R. R.“ melden, hat Paul Heyde, der kürzlich mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet worden ist, großzügige Summen für wohltätige Zwecke gespendet. So erhielt die Münchener Zweigabteilung der Schiller-Gesellschaft 10 000 M., die Pensionstafse des Journalisten- und Schriftstellervereins 5000 M., die Krankenkasse Münchener Berufsjournalisten 2000 M., der Schweidische Armenverein für Kinderpflege 5000 M. und eine Reihe anderer Wohltätigkeitsanstalten weitere 10 000 M.

**Prag.** Der Direktor des deutschen Landestheaters, Angelo Neumann, ist heute früh an Herzschlag gestorben.

**Amberg.** Bei Rödering wurde am Sonntag nachmittag ein abends zuvor, in Paris aufgestiegener Ballon geflüchtet. Er landete leicht. Die Insassen sagten aus, daß sie nach Auhland zu fliegen beabsichtigten, jedoch die Orientierung während des Fahrt verloren hätten. Sie schilderten den Anblick des nördlich erreichbaren Pariser als herlich. Als sie weiterfuhren, hielten sie so gut wie nichts mehr gesehen und sich zeitweise in einer Höhe von 8000 Meter befunden, wo etwa 8 Gr. Höhe herrschten. — **New York.** Die Entstehungsursache der schweren Gasexplosion bei der New York-Central-Bahn ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Man nimmt an, daß bei der Füllung, mit der die Füllstelle der Maschinen in den neuerrichteten Teilen der Fabrik anlagen erfolgten, die Kessel nicht genügend auf ihre Leistungsfähigkeit erprobt worden sind. Nach einer

anderen Seite explodierte nicht der Kessel, sondern der Wasserküller für die Wasserversorgung durch Überprüfung eines Dynamosatzes. Vielleicht hatte man in der Umgebung den Eindruck eines Erdbebens. — Weiter wird noch gemeldet, daß etwa 300 Personen zeitliche Hilfe in Anspruch nahmen. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Dollar. Die Explosion hat auf fast allen Straßen der Umgebung große Verwüstungen angerichtet. Es wurden gegen 5000 Fensterscheiben eingeschlagen. Viele Passanten wurden zu Boden geschubst und zahlreiche Fahrzeuge umgeworfen. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Infolge des Schreckens herrschte eine große Panik. Die hiesigen Zeitungen beglückwünschen die Anzahl der bei der Explosion Getöteten auf 14, die der Verletzten auf 200. Die Verwundungen sind zum größten Teil durch umherfliegendes Glas verursacht worden. (S. Aus aller Welt.)

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Tötung in einem Mordfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heizung der Mutter mit dem ungarischen Bankier Hajos veranlaßt worden war.

**X Paris.** Das Schwurgericht hat Gaston Roche zu 10, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, getötet hat, zu 1

Schützen-Turnverein. am 1. Weihnachtsfeiertage im Hotel zum Stern öffentlicher humoristischer Gesellschaftsabend. Eintritt 40 M. bislang 8 Uhr.

# Paul Caspari

Ede Kaiser Wilhelmplatz Ede Kaiser Wilhelmplatz  
Spezialgeschäft für Delikatessen

empfiehlt für den Weihnachtstisch:

Feinste Thüringer u. Braunschw. Wurstwaren  
in enorm großer Auswahl, als:  
Cervelat-, Salami-, Bayrische Bierwurst, Gänseleber-, Trüffel-, Gardellen- und seine  
Leberwurst, besonders seine garten Pariser Dachshunden, fl. Pariser Junge, sehr delikatessen  
gekochten Schinken, fl. Schweins-, Kalbs-, Rinds-, Bismarck- und Gänseleberroulade,  
Mosaikwurst, gefüllte Schweinstövle, Rüttelpastete, Leberpastete, Tatinga-Wurst, fl. Th.  
Bretkops, Mortadella, fl. Delikatess-Sülze.

Ausschnitt über sämtliche Artikel Pfund 2 M.

Feinste Braunschw. Gemüsekonserven Fruchtkonserven  
reiche stramme Packungen — billige Preise.

Fischmarinaden in kleinen Frühstücksdosen von  
bekannter Güte in großer Auswahl.

Vortrefflichen milden, grauförnigen

Schipp- und Stör-Malossol-Caviar

ausgewogen in den Preislagen zu 12, 14, 16 und 18 M.

ganz besonders schöne, trockne Ware.

N.B. Mache hiermit besonders aufmerksam, daß ich über Caviar  
nicht bloß Preise offeriere, sondern die hier angegebenen Qualitäten in  
Original-Dosen von ca. drei Pfund Inhalt zur sofortigen Einsicht eines jeden  
Käufers auch am Lager habe. Vorausbestellungen sind also durchaus nicht nötig.

Feinste zarte pommersche Gänsebrüste  
im ganzen Stück, à Pfund 2.20 M.

Echte Straßburger Gänseleber-Pasteten  
in Terrinen zu 95 Pf., 1.50, 2.— und 2.50 M.

Vorzüglich fettfließenden milden Rauchlachs  
in Pfundstücken à 1.70 M., geschnitten 2 M.

Allerfeinste Neuf. Kronen-Hummer  
egro Qualität, Dose 1.60 und 2.70 M.; dazu fl. Mayonnaise oder Remouladen-Sauce  
sofort gebrauchsfertig, Glas 75 Pf.

Feinste Ochsenzungen in Dosen  
fertig, als Beilage zu Spargel und jungem Gemüse, Dose 4.50 und 5.50 M.

Hochfeine frische Ananas zur Bowle  
billige Preise, sowie sämtliche Süßfrüchte, als: Haselnüsse, Walnüsse, Paranüsse, Schal-  
mandeln, Traubenzucker, Kastanien, Kasteldatteln, Apfelsinen, Mandarinen, Weintrauben.

Deutsche und Schweizer Schokoladen und Confituren  
von Sorotti, Kohler, Suchard, Caillet und Gallia-Peter.

ff. Nürnberger Lebkuchen.

Cognac, Rum, Arac, Punschesszenen, Liköre  
sehr große Auswahl, alle Glaschengrößen.

Erster von Dienstag abend ab eintreffend:

200 Pf. prachtvolle, reinischmeckende Präsent-Räucherwaren  
nur erstklassige Ware, keine minderwertige gepflegte Auslandsware.

als willkommenes Weihnachtsgeschenk, jumal für ältere Personen als auch für Eltern  
oder Schwiegereltern passend, empfiehlt meine schön arrangierten

Delikatess-Körbchen

in jeder gewünschten Preislage. Infolge der großen Warenauswahl fällt es nicht schwer,  
für jede Person etwas Passendes zu finden.

Auch eignen sich diese Körbchen vorzüglich zum Postversand.

# Thürmer- Flügel Pianos

Kunstspielapparat ----- Phonola  
als Vorsatz- wie als Einbauapparat

## Harmoniums

erster Fabriken in unübertroffener  
Qualität und großer Auswahl am Lager.

Ferd. Thürmer, Hollieferanten, Meißen i. Sa., Martinstr. 12.

öffentlicher humoristischer Gesellschaftsabend. Eintritt 40 M. bislang 8 Uhr.

Billa und  
prettina  
für Weihnachten!

Empfiehlt mein eigenes Fabrikat in  
Gärtner- sowie Kindermilben  
aller Art zu äußerst billigen Preisen.

Ed. Böhnl, Hauptstr. 40  
neben Café Möbius.

Das Spezial-Leinen- und Wäsche-Geschäft

Adolf Ackermann, Riesa

Wettinerstraße 14

hält sich zu Weihnachtseinkäufen bestens empfohlen und offeriert von seinem  
großen Warenlager nachstehende Artikel in unerreichter Auswahl und in  
nur besten Qualitäten zu anerkannt billigen Preisen mit

**3 Prozent Rabatt.**

Zuletz in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{7}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$  und  $\frac{13}{4}$  Breite, feinste Qualitäten, gehäuft und aus-  
gewählten, Decken in 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 14 M.

Bettdecke und Stangenleinen, ca. 90 versch. Muster, jedes Muster in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$   
Breite, 1 Bezug mit 2 Rissen in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite von M. 4.50 an.

Satin, kleingemustert, 90 versch. Muster, Meter von 50 Pf. an bis M. 1.80.

Piqué, geraut, 90 versch. Muster, Meter von 50 Pf. an bis M. 1.75.

Mulle, Batiste, durchbrochene Stoffe zu Schläfen und Blusen, Gardinenmülle.

Bunte Bettzeuge in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{7}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$  und  $\frac{13}{4}$  Breite, unerreichte Musterauswahl,

1 Bezug mit 2 Rissen in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite von M. 3.40 an.

Bettflanne und Satin, bunten Bettdecken in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite.

Reinleinen und Halbleinen, beste Flechtagenqualitäten, in Breite 70, 80, 85, 100, 115,  
130, 150, 160, 170 und 200 Stm.

Hemdentücher, Pinsons, Macas und Alsatianer, Spezialmarken aus dem Elsass, 70 bis  
200 Stm. Breite, Meter von 30 Pf. an.

Weisse Hemdenbarchente, Clösser Spezialmarken, Meter 45 Pf. bis M. 1.20.

Bunte Hemdenbarchente, vorzügliche Qualitäten, Meter 85 Pf. bis 85 Pf.

Ungebleicht Hemdenbarchente, bekannte Spezialware, Meter 35 Pf.

Bunte Jadenbarchente und Belours in höchster Musterauswahl.

Ungebleicht Reisels zu Hemden, Bedrucken und Bettlichern.

Bedruckt, Blonell-Bettlicher, in Qualitäten, weiß ohne Rante, weiß mit roter, blauer  
und brauner Rante, hellblau gestreift, 600 Stück am Lager.

Röllschlein, Roseline, Fischerelein, graues Leinen zu Bettlichern und Stroh-  
läden, 84 bis 170 Stm. breit, Getreideleiste.

Rüslich-Leinen zu Handarbeiten in grau und cream, 170 Stm. breit, Meter 3 M.

Schränkstoffe, bunigewebte, blaugescheckte und -gedrehte, garantiert schwarzig.

Tischlächer in unerreichter Auswahl, moderne Muster in allen Größen und Qualitäten,  
Stück von 1 M. an bis 40 M.

Servietten, dazu passend, Größe  $\frac{10}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$  und  $\frac{13}{4}$  Stm.

Damasttischgedeck für 6, 8, 12 und 18 Personen, ca. 60 Gedekte am Lager, Preislagen  
bis M. 120.

Tees und Kaffeegedeck in bunt und weiß, mit und ohne Hoblaum.

Tischdecken in großer Auswahl, passende Garnituren in Tisch-, Kommoden- und Näh-  
tischbeden.

Bettdecken in Woll-, Mts., Pyqus- und Damastgewebe, weiß und bunt, Paar M. 5  
bis M. 40, 150 Paar am Lager.

Handtücher und Wäschtücher, grau und weiß, in enormer Auswahl.

Wäschtücher zum Bettlicken, rot, blau und gold farbirt.

Frotierhandtücher, Badetücher, Bademäntel, Badetüppiche, Frotierstoffe.

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder. In diesem Artikel unterhalte ich eine  
enorme Auswahl von ca. 700 Dingen und mache speziell auf meine Reinheiten  
in Hoblaum, Batist und Madeiratücher, feinbunlanlige engl. Herrentücher und  
mercierleisten (Seldenglang) Tücher aufmerksam.

Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder bildet einen Hauptartikel in meinem  
Geschäft und bringe darin eine unerreichte Auswahl und Vielseitigkeit in jedem  
einzelnen Artikel. Gute Stoffe, sauberste Arbeit; einsame sowie elegante Aus-  
führung. Sämtliche Wäsche in weiß und bunt, in glatten Stoffen und Garnetzen.

In Damenschäfte empfiehlt: Tag- und Nachthemden, Nachtäder und Bettkleider, Frotier-  
mäntel, Hoblaum, Bilderei, Pyqus, Bachtent-Unterröde, Untertäillen.

In Herrenwäsché empfiehlt: Tag- und Nachhemden, Oberhemden, Krägen, Manschetten,  
Servietten, Chemisettes und bunte Garnituren. Anfertigung von weißen und  
bunten Oberhemden.

In Kinderwäsché empfiehlt: Hemden, Bettkleider, Nachtäddchen, Unterröde, Leibchen,  
Tragerödchen, Wagendeken.

Auf mein großes Lager in fertiger Erkläungswäsche mache speziell aufmerksam.

Wäsche-Stickereien und Glücksche in unerreichter Auswahl, Bettzördchen, Madeira-  
Langketten, Madeira-Hemdenpässen, Oberhemden-Glücke und Anzah-  
Manschetten.

Fertige weiße und bunte Wirtschaftsschrüzen,  
Servierschrüzen, Reform-, Aermel- u. Miederhüllen.

Hervorragende Auswahl in Tändel- und Teeschärfen.  
Großes Lager in Steiners Reform-Steppdecken.

**Bettfedern und Daunen.**

Anfertigung von Wäsche jeder Art solid und billig.

lieferung vollständiger Braut-Ausstattungen.

Buchstaben- und Monogrammkinder in 1a Ausführung.

Großes Lager am Platze. Gegründet 1860.

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Bericht von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Beobachtung verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

N 294.

Dienstag, 20. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

## Zagesgeschichte.

### Zur "Küre des Prinzen Vogt von Sachsen"

wird uns heute gemeldet: Nachdem am Sonnabend von offizieller Seite erklärt worden ist, daß in wahrgenommenen kirchlichen Kreisen die Aussöhnung besteht, daß die Angelegenheit des Prinzen Prinzen Vogt von Sachsen lediglich die Person des Prinzen und seine geistliche Tätigkeit berührt und daher bei diesem Stande der Sache kein Anlaß zu einer Stellungnahme der Regierung gegeben sei, schließen sich nunmehr auch die leitende Stelle der katholischen Kirche Sachsen dieser Aussöhnung an und lädt im sächsischen Zentrumsorgan erläutert, daß dieser Standpunkt natürlich und selbstverständlich sei. Eine Spannung zwischen Dresden und Rom habe weder die Barromäus-Gesellschaft noch die Schrift Matthias, am allerwertigsten aber der jüngste Vorfall mit dem Artikel des Prinzen Vogt hervorgerufen. — Über die Angelegenheit des Prinzen Vogt veröffentlicht das Dresdner Zentrumsblatt folgendes: „Was Prinzen Vogt in seinem Artikel für Vorschläge gemacht hat, um die Vereinigung der Kirchen möglich zu machen, ist nicht sicher festzustellen. Prinzen Vogt kann den falschen Satz nicht geschrieben haben: „Die römische Kirche sei ursprünglich keine absolute Monarchie gewesen, sie sei es allmählich nach dem 8. Jahrhundert geworden, nachdem die Päpste die Fällungen des Pseudo-Isidor zunehmend zu machen begonnen hätten.“ Die Historischen Detektoren wurden nach der allgemeinen Annahme zwischen 847 und 857 verschafft, also im neunten, nicht im achten Jahrhundert. Die darüber allgemein verbreitete Ansicht, daß die Erhöhung und Festigung der päpstlichen Machtfülle der Hauptzweck des unbekannten Fälschers gewesen sei, ist durch wissenschaftliche Forschung widerlegt und allgemein, selbst von Protestantisch aufgegeben. — Prinzen Vogt soll auch auf die Gefahr hingewiesen haben, daß die schismatischen Griechen, in dem Versuch zur Vereinigung der Kirchen die Verfeindung einer Geld- und Herrschaft der römischen Kurie erblicken könnten, wenn ein orientalischer Bischof wie ein lateinischer für Dispense, Dekrete usw. Geld nach Rom schicken müchte.

Prinzen Vogt wird aber auch wissen, daß Logen von armen Büßern nicht erhoben werden, auch nicht für Dispense. Er weiß gewiß auch sehr gut, daß die Zentralverwaltung der römischen Kirche, die Mission und Büßener Geld benötigen und daß deshalb der Ballon für die Selbstverständlichkeit selbstverständlich Logen verlangen muß. Möglicher ist die Mitteilung, im Glauben seien beide Kirchen einig bis auf jene Dogmen, die nach der großen Kirchenpaltung durch lateinische Konzile aufgestellt worden sind. Es würde daher eine Einigung der beiden Kirchen rascher möglich sein, wenn den Orientalen die alte Verfassung und Freiheit zugleich der späteren Dogmen gelassen würden. Allerdings würde diese Ansicht, sollte Prinzen Vogt sie wirklich im Artikel vertreten haben, in Rom Widerspruch finden. Die römische Kirche ist durch eine ganz natürliche Entwicklung zur Verständigung der beiden Dogmen, wie z. B. jenen der Unschärfe des Papstes gelangt. Nachdem das Christentum nun in seinem Fundamente, das Christus selbst gelegt hat, ausgebaut ist, so können die Päpste doch unmöglich bestreiten, daß die griechischen Katholiken nach ihrer Vereinigung mit diesem Fundamente diese Dogmen nicht anzuerkennen brauchen.

Die Angelegenheit des Prinzen erscheint übrigens nach neueren Meldungen plötzlich in Rom eine viel mildere Beurteilung als vor einigen Tagen. Die „Ber. Morgenpost“ meldet darüber aus Rom: Der griechische Abt Pellegrini von Grotta Ferrata, derselbe, der den Prinzen Vogt von Sachsen mit seiner im vatikanisch-offiziösen „Osservatore Romano“ veröffentlichten Erklärung beschuldigte, steht nun Himmel und Erde in Bewegung, um den Prinzen wieder reizzuwerben. Er erscheint neuerdings, der Prinz habe in dem Artikel über die Vereinigung der Kirchen nicht seine eigenen Gedanken und Geschichts vorgelegt, sondern nur den Standpunkt der Orientalen festgelegt. Die Griechen, die die Artikel enthalten, seien Irrtümer der Orientalen. In der nächsten Nummer wird die Redaktion der Zeitschrift „Rom und der Orient“ diesen Irrtümern entgegen treten und den lateinischen Standpunkt klar und genau umgrenzen. Wenn man indes glauben sollte, daß der Prinz

sich irgendwie einer subjektiven Verschleierung schuldig mache, so wird er als der überzeugte Katholik, der er ist, nicht abgrenzen, der Kirche und dem Papste weite Genugtuung zu geben. Wie immer es sei, die römische Kirche will nicht blinden, sondern eine Vereinigung mit der griechischen Kirche und deren bedingungslose Unterordnung unter den Papst. — Im „Osservatore Romano“ veröffentlichte gestern der apostolische Verweser der Diözese Frankfort Monsignore Lupi eine Erklärung, daß ihm die den Artikel des Prinzen Vogt enthaltenden Nummern der von der Abtei Grotta Ferrata herausgegebenen Zeitschrift nicht vorgelegt worden sei, damit er die kirchliche Approbation erteile und daß er die Approbation auch nicht erteilt haben würde. Daselbe Blatt teilt den Abt Pellegrini bestätigt, weil er sich über den Artikel des Prinzen Vogt interviewen ließ, während nach Lage der Dinge die größte Zurückhaltung geboten war.

## Deutsches Reich.

Das Militärverordnungsblatt gibt die Verförderung des Prinzen August Wilhelm zum Hauptmann bekannt.

In München haben mehrere katholische Theologieprofessoren der Universität auf die Seelsorge verzichtet, um dem Modernismus zu entgehen. Ein Geistlicher des Hofkonservatoriums verzögerte das Gut. Ein Universitätsprofessor tritt aus der Kirche aus.

In einem Ressort der mecklenburgischen Regierung an die Landtagskommissionen wird ausgeführt, daß die Ablehnung jeglichen Bußgusses auf der Landesteuerklasse eine Reform der Landeskirche unter Bewahrung des Budgetrechts unabdingbar notwendig mache, und daß daher von den Ständen dringend verlangt werden müsse, durch weiteres Entgegenkommen eine Verständigung über die Verfassungsreform herbeizuführen. Sollte die Einigung nicht zustande kommen, würde die Regierung zur Durchführung eines geordneten Landesregiments die Mittel aus dem Domänen-Kapitalfonds oder aus einer Kasse entnehmen müssen.

In seiner Sitzung vom Montag beschloß der gesetzliche Landtag der Großerzogtum Coburg und

Märchen- und  
Bilderbücher,  
Ausstell- u. Unterhaltungsspiele  
Bilder- u. Typendruckereien.  
Neu! Baukästen Neu!  
Soldaten, Tiere zum  
Anstellen.  
Ric. Haseler, R.  
Zur Entfernungskur  
empfiehlt  
Entfernungskur, Polster 1 Mt.  
Marienbader Pillen,  
Schachtel 3 Mt.  
Marienbader Tabletten,  
Schachtel 2,50 Mt.  
Stadtapotheke Riesa.

## Für den Weihnachtsbedarf

empfiehlt ich mein jetzt besonders großes Lager in  
Teppichen, Vorlagen, Fellen und Läuferstoffen, Reisedecken,  
Plaids, Schlaf-, Tisch-, Sofa- u. Divandecken, Kissen u. Kissenplatten  
gegenüber  
der Apotheke. Ernst Müller Nachflg. 79.  
Inhaber: Paul Wende.

Marzian-Figuren  
R. Selbmann,  
Hauptstraße 83.

## Bioglobin

D. R. P. Nr. 174770.  
weinartiges, blutbildendes  
Getränk von vorgänglich  
Wohlgeschmack, für Bluts  
armie, Nervöse nsw., ca.  
1/4 Literflasche 2,50 Mark.  
zu haben in den Apotheken  
und Droghandlungen. \*

Prima Mariathainer  
(Dobhoff, Alleinverkauf  
für Riesa)  
empfiehlt in allen Sortierun-  
gen billige ab Schiff in Riesa  
Oscar Hantusch.

## Aus eigener Kraft.

Roman von Nora Deutes.

künftig in der Gesellschaft so gut wie gar nichts gelten werden?"

„Was fällt Dir ein?“ fragt Sidi, derart verwundert, daß ihre Auglein wie tadelnde Perlen in Agnes überlegenes Gesicht starren.

Die aber spricht: „Doctor Klinger, meine Liebe, ist begraben, und mit ihm das Einkommen. Somit auch die gesellschaftliche Basis; meine Mutter hat es gesagt. Sie haben gar nichts mehr, und wenn Lenchen vom Heimkommen leben will, so wird sie überhaupt nicht erwarten, daß wir sie weiterhin als unjenseitigen betrachten sollen.“

Sidi startt anfangs ganz verdonnert in Agnes' trockener Unschönheit pikantinteressantes Gesicht, in dessen Augen der Hochmut förmlich funken sprüht. Sie schweigt. Aber langsam zieht sie ihren Arm aus dem der Freundin. Wie ein Druck tut es sich ihr auf die Seele gelegt, gleich einer Wolke, die die Sonne verdunkelt.

„Armes Lenchen,“ denkt sie. „Ich lasse Dich das Hemden nähen sicher nicht entgegen.“

Etwas läßt verabschiedet sie sich von Agnes Hollmann, die den Schuh hochschnürt, damit ihr grauselnder Unterröck sichtbar wird, eilig über den Straßenbergang schwänzelt. Denn auf dem jenseitigen Trottoir trippelt, auffallend elegant gekleidet, die französische Spazierlehrerin Mademoiselle Cartier. Mit überschwänglicher Höflichkeit hängt sich Agnes in deren Arm und die beiden wandern, affektiert laut französisch plaudernd, dem Marktplatz zu, während Sidi sich in einer Nebengasse verliert.

„Wie ist das doch eigentlich?“ denkt sie, sich ihrem von einem Garten umgrenzten Hause nähernd, „diese geschminkte Französin läuft stundenweise von Haus zu Haus und kostet an jedem ersten ihre Unterrichtsstunden ein, um davon zu leben. Außerdem ist ihr Aufzug nicht einwandfrei, wenn über ihre galanten Abenteuer auch nur in Kästchenkästchen mit halblauter Stimme getuschelt wird. Aber immerhin, es wird geschwelt. Und trotzdem ist sie überall gefasst und auch die hochmütige Agnes schwärmt um sie wie eine Kage. Und Lenchen Klinger, die reine, liebliche, warum soll die denn nicht Helden für Geld nähren? Hm! Ist das merkwürdig. Aber meine Ausstattung las ich gerade von ihr arbeiten. Allerdings,

wer weiß, ob ich eine brauchen werde, weil ich so kurz und dick geraten bin.“

Und wie diesem melancholischen Schlüpfen verschwindet die Gunstige, über ein ebenfalls Engelruedes Brüderchen-zwillingsspaar folsparend, in der hochbogenen Gläserveranda, die den Eingang zu dem Tonischen Hause bildet.

Lenchen Klinger hat in anbetracht ihrer Jugend und geringen Vorlehrertrüste ganz zufriedenstellende Fortschritte in der Weizähne gemacht, und soll sich nun, während des letzten Kursonats, noch die Kenntnis des ganz selbständigen Arbeitens aneignen, um dann mit hoffnungsgeschwellten Segeln in die wogende See der Erwerbstätigkeit einzuschiffen.

„Ach Gott, manchmal will sie feillich alle Hoffnung verlassen, wenn sie sieht und hört, wie anspruchsvoll, ja anmaßend die Kunden mitunter austreten. Frau Pippers Geduld scheint unerschöpflich, aber wie wird es mit ihr werden?“

Vielleicht ist es noch ein Glück für Lenchen, daß sie in dieser Beziehung bei ihrer überreifen Mutter Schule machen kann. Kein Tag verläuft ohne Sturm und Aufregungen daheim und Major Anders verliert infolge des namenlosen Mitleids mit dem armen Kind selbst sein seelisches Gleichgewicht.

Früher, als der Doctor lebte, die Familie noch im Vorderhaus war, hatte er selten Gelegenheit, die damals auch nicht so ausgiebigen, weil in nichts begründeten Herzensbeschwerden Jean Marthildes lernen zu können. Und dann interessierte er sich zu der Zeit auch nicht so für die Leute. Er kann gar nicht begreifen, woher das innerlich Schächerbergende Kind noch soviel Frohsinn und Lebensmut auszubringen vermag?

Natürlich kann er es nicht begreifen. Weiß er doch nicht, daß der Baubestand der Liede diese junge Seele berührt und in ein Rosenlicht getauft hat, das weder Sturm noch Wolken zu verdunkeln vermögen. Das innige, tiefe Geheimgehalte und darum umso süßere Gefühl ist immer da drinnen in Lenchens Herzen. Das felige „Ich weiß etwas,“ weicht Tag und Nacht nicht von ihr, ob sie über die Mutter und ihr hohes Leben, ihre unverläßlichen, vor Neidspanntheit oft lächerlichen Anforderungen auch Ströme von Tränen vergiebt.

Die hellen Triller des kleinen Jugs, der sich in ihrer Obhut gar selig gebardet, sind ihr Erstzug für alle Vergnügungen und Unterhaltungen, an denen ihre Altersgenossen sich beweisen. 182,20

Gesche mit 22 gegen 5 agrarische Stimmen, bei der Staatsregierung vorstellig zu machen, welche Schätzungen zur Steuerung des Reichstags einfließen werden.

Die "R. U. S." teilt mit: Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Ritter und Wächter bogt sich mit vierzehnjährigem Weihnachtsumlauf nach Süddeutschland.

Das freisinnig-nationalliberale Wahlkommun für Baden wird gemeldet. Die Fortschrittliche Volkspartei in Baden hat ihre Bereitwilligkeit zu einem Wahlkommun mit den Nationalliberalen schon früher unter der Voraussetzung erklärt, daß auch ihr die Möglichkeit einer Vertretung im Reichstag gewahrt werde. Nun hat nach einer Mitteilung der "Voss. Ztg." auch der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei in Karlsruhe den Abschluß eines Wahlkommuns mit der Fortschrittlichen Volkspartei für die kommenden Reichstagswahlen grundsätzlich gutgeheissen. Er hat — nach Anhörung der einzelnen Parteorganisationen — die Parteileitung beauftragt, die Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei zu Ende zu führen. (Gegenwärtig werden von den 14 badischen Reichstagsmandataten acht vom Zentrum, drei von den Sozialdemokraten, zwei von den Nationalliberalen und eins vom Bund der Landwirte ausgeschüttet.) — Am Sonnabend und Sonntag tagte in Nürnberg der Vorstand des Landesausschusses und der geschäftsführende Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in Bayern unter dem Vorsitz des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Müller (Meiningen). Die Verhandlungen führten zu der einstimmigen Annahme folgender Resolution: "Der Landesausschuß begrüßt das Abkommen mit den Nationalliberalen für die Reichstagswahlen im Jahre 1911, nach welchem in seinem Wahlkreise in Bayern sich liberale Kandidaten gegenüberstellen dürfen. Sie erwartet von den Organisationen der Fortschrittlichen Volkspartei die strikte Einhaltung dieser Abmachung." Die Verhandlungen, denen als Delegierter des Zentralausschusses Reichstagsabgeord-

nete Kopisch beteiligte, waren von einmütigem Geiste bereit und bewiesen, daß es auch in Bayern zur Verhinderung des Nationalliberalismus kommen dürfte.

In Coblenz fand am Sonntag eine Konferenz zwischen Regierungsvorsteher und Vertretern des Winterstandes statt. Es wurde erwartet, ob und in welchem Umfang der im Not gesetzten Minzen unverzüglich vorliegen aus Staatsmitteln zu gewöhnen sind.

Das kommende Jahr wird die Stärke der Marine auf über 60000 Mann steigen. Damit wird die durch das Flottengesetz beschlossene Stärke gleich erreicht. Die Aktionsfähigkeit und Kraft einer Flotte beruht zum Teil auch auf der Geschwindigkeit der einzelnen Schiffe. Und in Bezug auf die Steigerung der Fahrergeschwindigkeit sind bei allen Schiffarten der Flotte erhebliche Fortschritte erzielt worden. Die neuen 18000 Tonnen-Schlachtschiffe erzielten Geschwindigkeiten von über 20 Seemeilen in der Stunde. Der Turbinen-Panzerkreuzer von der Tanne brachte es auf über 28 Seemeilen und die neuen Turbinen-Torpedoboote lagen über 32 Seemeilen. Bei weiterer Entwicklung der Turbinen dürfte die Fahrergeschwindigkeit in den nächsten Jahren noch größer werden.

#### Deutschland.

Der vom Landesausschuß veröffentlichte Haushaltungs-Vorschlag gibt, wie aus Brag geschrieben wird, ein trauriges Bild der Verhältnisse Österreichs. Die Ausgaben sind vielleicht sicher noch zu gering präliminiert. Die Einnahmen hängen in der Luft. Das ordentliche Erfordernis beträgt 85 704 985 Kronen, das außerordentliche 10 649 591. Dessen stehen an Einnahmen gegenüber die mit Kaiserlicher Genehmigung zur Forterhebung bewilligten 55 Prog. Zu schläge zu den direkten Steuern, mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer im Betrage von 39 007 650, und die Zuweisung aus der Spiritussteuer im Betrage von 3,6 Millionen Kronen. Die Überweisung aus der Personaleinkommensteuer, welche 1911 4 733 945 Kronen hätte be-

ragen sollen, läßt auf Mangel eines Sonderbudgets für das Defizit schließen, dessen Betrag verhältnismäßig 41 756 875 Kronen in Wahrheit ist, es noch größer.

#### Dänemark.

Der frühere Justizminister Alberti hat sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil (7 Jahre Zuchthaus) beschwert. Da auch die Anklagebehörde nicht beachtet, gegen das Urteil Revision einzulegen, wird Alberti noch vor Weihnachten nach dem Zuchthaus Horsens übergesetzt werden.

Neue Plakate sind in den letzten Tagen an den Eingängen und Türen der Mitglieder des Rabattvereins angebracht worden. Die Plakate haben gelden Grund und werden infolge der einschlägigen, solchen Anstrengung sehr ansprechend und geschmackvoll. Alle Einwohner und Einwohnerinnen seien zugleich darauf hingewiesen, daß sie in denjenigen Geschäften, welche Mitglieder des Vereins sind, Rabattmarken unaufgerordnet erhalten; ausgeschlossen sind Reise-Kritik, die auf sichtbaren großen Zeichen verzeichnet sind.

**Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck.** Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte der Firma Schmid & Cie., A.-G., hinzuweisen: Palmin das sich infolge seiner Reinheit und seines außerordentlichen billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, stetiger Beliebtheit erfreut; Palmin hat vor anderen Fett den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in seiner Weise beeinflusst. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz etc. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmona ist der beste Fett für Backbutter.

#### Achtung. Riesa. Achtung.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in Kinderwagen, Puppenwagen, Sportwagen, Kinderschlappstühlen, Fauteuils von 2,50 M. an, Reisekörbe, sowie alle Arten Korbmärsche. — Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Spielwaren zu billigen Preisen.

**Joh. Rudolph** im Laden Schulstraße 8 und auf dem Christmarkt.

## Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Januar 1911 fällige

**Coupons,**  
**Dividendscheine und**  
**gelöste Wertpapiere**

lösen wir bereits von heute ab speziell ein.

**Mündelsichere Anlagenwerte**  
halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. Dezember 1910.

## Riesaer Bank.

"Das arme, herzige Lädchen," sagt die gutmütige Vorstadtbäuerin kopfschüttelnd. "Wie das gut ist und geduldig, ein Engel vom Himmel kann nicht besser sein. Nur wegen Gedanken Lädchen bleibe ich ja, die gnädige Frau bediente ich keine Stunde. Was die einem den Kopf mit ihrem bald so bald so kommandieren verdreht . . . Herrejes!"

"Ach lagt sie sein, Julie, und halte aus wegen dem Mädchen. Man kann es ihr ja auch nicht immer so übel nehmen. Wie war die gewohnt zu leben, zu wählen im Geld . . . und jetzt . . . Über sie hat sich es selbst zu dantzen, Herr Gott, mein Bruder sollte aufstehen!"

Heute ist bei Frau Hippel ein lebhafter Tag. Die Schwestern haben Ansichtskarten aus verschiedenen Ländern, wo ihre Bekannten wohnen, mitgebracht und unterhalten sich damit, die mehr oder minder geistreichen "Briefe aus der Ferne" unter fröhlichem Geplauder zu entziffern.

Agnes hat sich offenbar einen Triumph bis zuletzt aufgespart. Mit außerordentlich vielseitigem Lächeln zieht sie aus dem Tal ihrer Reformschürze, die die Blümchen beim Nähen zur Schönung der Kleider tragen, eine mit Edelweißblüten geblümte Karte hervor.

"Tatet, Blümels, ratet, von wem? Na also, wer erdet?" Und Agnes schwungt die interessante Karte, die offenbar aus dem Gebirge kommt, hoch über ihr Haupt.

Vom Ruppert ist's, vom dicken Ruppert! Es sind Edelweißblüten darauf und der geht jedes Jahr ins Gebirge auf die Bergland," ruft Rose Heider und streckt ihren Arm begehrlich aus. "Hab geschossen! Auf den dicken Ruppert pfeif ich überhaupt; der soll der Sidi schreiben; die beiden sind aus einem Zug."

"Also dann wieder halt ein hopfenstängiger sein, wie Du," repliziert die kleine Kunde schläfrig.

"Au dann ist's Lieutenant Trümpel mit den Spinnweben! Der ist irgendwo auf Urlaub jetzt," ruft das Pfarrerstöchterlein aus Galldorf in die Hände klatschend.

"Triumph, Riesa! Du hast mittan ins Schwarze gehauen," lacht Agnes, übermäßig glücklich über den Besuch der Postle. "Na hört. Also der Edelweißgruß ist vom .. ein rauher Blick ihrer Augen schaut zu Lädchen, die ganz unbetagt zu dem Diäters, einen Brautunterrock garniert .. von .. Dafür schiede!"

18,20



## Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager sämtlicher

## Spielwaren

in nur bester Ausführung

Galanterie- und Lederwaren, Nickelwaren  
Glas- und Porzellanwaren.

**A. W. Hofmann, Ecke Pausitzer- und Wallnerstr., Riesa.**



## Aus eigener Kraft.

Roman von Nora Denkes.

20

Erzählten sie ihr doch immer und immer wieder die in Gedanken schon hundertmal durchlebte Abschiedsstunde in der das glänzende Augenpaar Doktor Thieleles sie so bereit überflammt, daß sie das selige Vibrieren noch heute in ihren Adern verspürt, wie einen magnetischen Strom.

Und doch schwere Tage hat Lädchen, das ist nicht zu leugnen. Jalt täglich muß sie sich die roten Augenlider erst mit Wasser nähren, ehe sie in die Rüststunde geht. Und daß der gute Major heimlich mit den Jähnen knirscht, das hilft ihr auch nichts.

Soeben das lezte Intermezzo: Frau Klinger hat, da der Erste des Monats ist, die einzigen zehn Gulden, die sie noch besitzt, an Major Anders geschickt, da sie, wie sie gerne hervorhebt, die Haushälterin nicht eine Stunde schuldig bleiben will. Dieser hat nun das Geld, bei einem Gang in den Garten durch das offene Fenster auf Lädchen's Damenschreibtisch in eine Mappe geschoben, wie er es schon wiederholt getan hat. Lädchen fand dann jedesmal das Geld und verwendete es im Haushalt, ohne daß die schlechtrechnende Mama etwas davon bemerkte.

Heute sucht diese nun ein Blatt Papier und findet richtig den von ihr eigenhändig geschlossenen und noch gar nicht geöffneten Briefumschlag mit der Miete. Erst startet sie, vor Verwunderung sprachlos, auf das in ihrer Hand befindliche Korpus delicti, dann . . . allmählich dämmert ihr ein Licht auf, daß der Major im Einverständnis mit Lädchen ist und ihr, wie einem unverantwortlichen Kind, einfach eine Kombüse vorgespielt wird.

Das blitzen Blut ihres Körpers fließt wie eine Welle zum Kopf. "Lädchen! Lädchen!" feucht die Aufgerettete, "was .. was ist das? Was ist das nun? Also ja etwas kanntest Du annehmen? Du? Hast Du mein Kind? O, o!"

Das arme Lädchen lehnt wie entgeistert in der Ecke. Was soll sie jetzt sagen? Dieser Katastrophen fühlt sie sich nicht gewachsen.

Da plötzlich steht Tillitante wie aus dem Boden geschossen, neben ihr und das verbreitolute Gesicht der sonst nicht immer

mit Entzücken Begrüßten, erscheint ihr diesmal wie ein Engelantlitz. Die Dame, die von den Praktiken Anders' genau unterrichtet ist, hat die Sachlage mit einem Schlag erfaßt. Das hilflos vergessene Gesicht des jungen Mädchens, das ihr vielleicht noch um so bemitleidenswerter erschien, füchtet einen ehrlichen Horn in ihr an.

"Was ist denn das nur wieder?" donnert sie ganz ungezisiert, indem sie fürsorglich Tür und Fenster schließt, um das Hinausdringen des Konfliktes zu verhindern. Mir scheint Schwägerin Mathilde, Du willst dieses Kind mit Gewalt unter die Erde bringen."

"Was sprichst Du? Ich das Kind? Geht nicht Ihr alle darauf aus mich zu Tode zu demütigen? Was? Schafft mir dieses Geld aus dem Haus, ich bin keine Bettlerin! O Gott, o Gott, wie fürchtbar ich leide!"

"Ich was! Wenn Major Anders seinem Patenkind, das in diesem Monat neunzehn Jahr alt wird, die zehn Gulden mal scherhaftweise auf den Schreibtisch praktizierte, damit sie sich was dafür kaufen soll, so wird Dein turnhohes Stolz sich sofort das Genick brechen. Du lieber Himmel! Wär das das größte Unglück, was Dich Dein Leben treffen kann. Mach Dich fertig, Mädel, es schlägt neun Uhr, Du weißt, Frau Hippel ist die Unpünktlichkeit ein Greuel.

Das ist nun wahr, und Lädchen sucht, ob auch tief niedergeschlagen, immerhin halbwegs heraus aus der Affäre, nach Hut und Schirm, um sich wegberet zu machen. Doch ist es der Weichherigen unmöglich zu gehen ohne die Hand ihrer Mutter zu küssen, von der sie um alles nicht im Groß scheiden möchte. Diese, gemahnt aus einem Extrem ins Andere zu stürzen, hängt sich, als Lädchen ihre Rechte lassen will, verzweifelt an den Hals des Mädchens und jammert: "Mein teures Kind, wie sollen wir so weiterleben. Wie sollen wir das ertragen."

"Aber Mama, weine doch nicht so schrecklich. Es wird uns ja nun bald besser geben. Wenn ich nur einmal arbeiten und Geld verdienen kann, Du wirst schon sehen, wie gut ich für Dich sorgen werde!"

Frau Klinger, deren müchnern Sinn dieses "Getue" in der Seele zuwider ist, hat sich in die Küche verfügt, um der Auswartekau die Zubereitung von Karvol zu erklären, den sie in ihrem Haushaltchen selbst gezogen und für Schwägerin und Mädel mitgebracht hat.

"Das arme, herzige Lädchen," sagt die gutmütige Vorstadtbäuerin kopfschüttelnd. "Wie das gut ist und geduldig, ein Engel vom Himmel kann nicht besser sein. Nur wegen Gedanken Lädchen bleibe ich ja, die gnädige Frau bediente ich keine Stunde. Was die einem den Kopf mit ihrem bald so bald so kommandieren verdreht . . . Herrejes!"

"Ach lagt sie sein, Julie, und halte aus wegen dem Mädchen. Man kann es ihr ja auch nicht immer so übel nehmen. Wie war die gewohnt zu leben, zu wählen im Geld . . . und jetzt . . . Über sie hat sich es selbst zu dantzen, Herr Gott, mein Bruder sollte aufstehen!"

Heute ist bei Frau Hippel ein lebhafter Tag. Die Schwestern haben Ansichtskarten aus verschiedenen Ländern, wo ihre Bekannten wohnen, mitgebracht und unterhalten sich damit, die mehr oder minder geistreichen "Briefe aus der Ferne" unter fröhlichem Geplauder zu entziffern.

Agnes hat sich offenbar einen Triumph bis zuletzt aufgespart. Mit außerordentlich vielseitigem Lächeln zieht sie aus dem Tal ihrer Reformschürze, die die Blümchen beim Nähen zur Schönung der Kleider tragen, eine mit Edelweißblüten geblümte Karte hervor.

"Tatet, Blümels, ratet, von wem? Na also, wer erdet?" Und Agnes schwungt die interessante Karte, die offenbar aus dem Gebirge kommt, hoch über ihr Haupt.

Vom Ruppert ist's, vom dicken Ruppert! Es sind Edelweißblüten darauf und der geht jedes Jahr ins Gebirge auf die Bergland," ruft Rose Heider und streckt ihren Arm begehrlich aus. "Hab geschossen! Auf den dicken Ruppert pfeif ich überhaupt; der soll der Sidi schreiben; die beiden sind aus einem Zug."

"Also dann wieder halt ein hopfenstängiger sein, wie Du," repliziert die kleine Kunde schläfrig.

"Au dann ist's Lieutenant Trümpel mit den Spinnweben! Der ist irgendwo auf Urlaub jetzt," ruft das Pfarrerstöchterlein aus Galldorf in die Hände klatschend.

"Triumph, Riesa! Du hast mittan ins Schwarze gehauen," lacht Agnes, übermäßig glücklich über den Besuch der Postle. "Na hört. Also der Edelweißgruß ist vom .. ein rauher Blick ihrer Augen schaut zu Lädchen, die ganz unbetagt zu dem Diäters, einen Brautunterrock garniert .. von .. Dafür schiede!"

18,20

## Bermüdtes.

Wie Opfer des verschollenen Ballons „Saar“. Der Fischdampfer „Karlsruhe“ hat, wie schon kurz berichtet, auf seiner letzten Fahrtreise auf der großen Fischereibasis mit dem Kap. die Leiche des Luftschiffers Lieutenant Lange herausgeholt, der vor einigen Wochen mit dem Ballon „Saar“ vom Riecherheinischen Verein für Luftschiffahrt in Saarbrücken ausgestiegen war. Die Auffindung der Leiche erfolgte in der Nacht vom 9. zum 10. Dezember in der Nähe der Shetlandinseln. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Durch vorgesundene Papiere wurde festgestellt, daß es sich um den vermissten Lieutenant Lange handelte. Man fand bei der Leiche eine goldene Uhr mit Kette und dem Monogramm O. L. Der Zeiger der Uhr stand auf acht. Außerdem fand man ein Zigarettentutu, eine Verkehrskarte vom Rhein und ein silbernes Zigarettenetui. Da der Zustand der Leiche eine Überführung nach Deutschland nicht mehr gestattete, erfolgte die Beerdigung auf hoher See. Die Leiche wurde in Segeltuch ge näht und mit einem Eisenstück beschwert, nach einem kurzen Gebet wieder in das Wasser hinabgelassen.

„Kurden“ Gebet wieder in das Wasser hinabgelassen.

„G. Rossini und der Bar.“ Die Tochter des berühmten italienischen Tenors Mario, Frau Godfrey Pearce, hat in London eine Biographie ihres Vaters erscheinen lassen, in der auch die Memoiren des einst so vielbewunderten Sängers enthalten sind. Mario, der aus Sardinien stammte und Offizier der Königlichen Leibwache war, hat in seiner späteren Künstlerlaufbahn viele berühmte Männer kennen gelernt, unter ihnen auch Rossini, von dem er eine amüsante, bisher unbekannte Anecdote erzählt, die Rossini ihm selbst verraten hatte. „Eines Tages arbeitete ich in Paris in meiner Wohnung, ich war gerade beim Komponieren, und wie kamst bei dieser Tätigkeit höchst unvollkommen bekleidet. Mein Negligeé ließ jedenfalls an Lässigkeit nicht zu wünschen übrig, und die Kleidungsstücke lagen in grösster Unordnung im Zimmer verstreut umher. Da plötzlich hörte ich, daß es an der Tür klopft. „Wer ist da?“ rufte ich ägerlich, aber im selben Augenblick hat sich die Tür auch bereits geöffnet, und ein großer, eleganter Herr tritt ins Zimmer. „Nikolaus“, sagt er in freundlicher Beantwortung meiner unwilligen Frage. „Der Kaiser!“ rufe ich entsezt und suche mich hinter irgend ein Möbelstück zu verstecken, das mich verdecken könnte. Der Kaiser von Russland aber — denn er war es selbst — zog sich direkt hinter die Tür zurück und rief mit zu: „Großer Meister, ich wollte Ihnen nur einen kleinen Überraschungsbesuch machen.“ Dann entstand eine kurze Pause, und der Bar fuhr dann fort: „Kann ich jetzt vielleicht eintreten?“ „Ich werde nie vergessen“, so sagt Mario in seinen Erinnerungen, „was für ein Gesicht Rossini makte und wie seine Augen leuchteten, als er mir diese Geschichte erzählte...“

Er. Was Madame de Thebes für das Jahr 1911 prophezeit. Wme. de Thebes, die berühmte Pariserin Pythia, die alljährlich die Welt mit ihren Prophesien bedenkt, hat auch in diesem Jahr ihren Almanach herausgegeben, in dem Gläubige die Zukunft hassenlos schauen. Im vergangenen Jahre hatte sie für 1910 eine rege finanzielle Tätigkeit, die Erhaltung des Friedens, eine Modifizierung der französischen Allianzen, schlimmes Wetter und den Tod zweier Könige prophezeit, und da die Faune des Schicksals ihr diesmal Recht gegeben hat, mögen auch ihre Vorhersagungen für das Jahr 1911 als eine interessante Kuriosität fürs Zusammenfassung werden. Das kommende Jahr, so verrät uns die Prophetin, ist ein „Dämmerungsjahr“ und steht unter dem doppelten Einfluß von Venus und Mars, unter der Entwicklung der Kraft der Leidenschaft und des fühlberechnenden Geistes. Da die Dämmerung der Nacht vorauseht und die Nacht an den Tag gemahnt, gehen wir manchen Bitternissen entgegen; aber nach dem Dunkel kommt die Sonne wieder, und schließlich gibt es ja auch schöne Nächte: die Menschheit wird auch das kommende Jahr überstehen. Für Frankreich prophezeit Wme. de Thebes eine Periode, da die Arbeit und der Einfluß der

Frauen auf die politischen Ränke einwirken wird, „1911 bereitet die Alten vor, 1912 ist der Beginn großer Dinge; und 1913 der Werkstein eines veränderten Europas, in dem Frankreich seine moralische Krone wiedererobert haben wird.“ Das kommende Jahr bringt schlechtes Wetter, wenige schöne Tage, wechselnde Temperatur und einen Frühling, der nur eine Fortsetzung des Winters bedeutet. Der Sommer verspricht viel Regen. Im August wird das Getreide teuer, die Weinstöde aber werden schwere Rot erleben. „Trauer in einem lachenden Land. Vorsicht gegen die Berge, die brennend werden Überraschungen bringen. Anzeichen deuten auf Vulkanausbrüche und gewaltige Feuerkatastrophen. Zweimal wird unser Kriegsgeist sich den unschuldigen Opfern großer Naturkatastrophen zuwenden. Paris wird drei Tage trauern, und ein wichtiger und beliebter Mann wird dann emporsteigen. Eine Partei, die heute nicht besteht, wird auftreten. Ein Ausländer, vor allem in Berlin, wird ber Born groß sein, daß Ausland wird versuchen, eine finanzielle Panik über uns herauszubringen.“ Eine schwere Krise; so weiß Alme de Thebes, die offenbar die politische Tagespresse eifrig studiert, zu verraten, geht England entgegen, daß „in eine Periode der Umwandlung getreten ist, die zu

giehen und die entlegensten Dörfer besuchen wird. Über so handfest ist's dabei nicht etwa nur um eine Truppe, die in vorhandenen Sälen oder Gasthäusern Vorstellungen gibt: daß neue französische Wandertheater bringt sein Koffer selbst mit, ein regelrechtes verlegbares Theater, das mit Hilfe eines geschulten Personals von Technikern und Meistern in wenigen Stunden zusammengefügt und aufgerichtet wird. Mit Bühnerraum bietet ein bequemer großer Saal, dessen Wände mit schönen farbigen Tapiserien behängt werden und der nach den Plänen einen künstlerisch geschlosseneren und vornehmteren Eindruck macht, als die Bühnerräume mancher großen Steinernen Theater. Die Dekorationen werden den besten Pariser Muster-Inszenierungen nicht nachstehen, wie überhaupt alle Anleihen des Improvisierten völlig schwinden. Die Truppe besteht aus zwanzig ausgewählten Künstlern, das Arbeitspersonal aus nicht weniger als 60 Maschinisten, Monteuren, Mechanikern und Elektrotechnikern, denn auf eine vollkommene moderne Bühnenbeleuchtung wird besonderes Gewicht gelegt. In den Saal, der auf der Reise in den kleinen Städten aufgeschlagen wird, gliedert sich ein stattliches, großesoyer mit Wardebögen, und hinter der Bühne bieten Garberoberräume und Verwaltungszimmer den Künstlern und dem Personal alle Bequemlichkeiten. Um das ganze Material zu transportieren, ist ein Zug von 24 Wagen vorgesehen, der durch Tamps betrieben wird und vielleicht schon im kommenden Frühjahr seinen Weg über die französischen Thausseen nehm wird. Bei diesen Wandersfahrten werden die größeren Provinzstädte, in denen heute bereits ständige Stadttheater bestehen, vermieden; der Zweck des Unternehmens besteht darin, gerade in den kleinen Landstädten und in den abgelegenen Dorfgemeinden künstlerisch abgerundete und harmonische Theatervorstellungen zu veranstalten und so dem kleinen Bürger und dem Landmann Gelegenheit zu geben, die Freuden und die Erfrischungen der Bühnenkunst zu genießen.

**Er. Vergnügte Parlamentarier.** In der Pariser Deputiertenkammer herrschte bereits vollkommene Weihnachtsstimmung, alle Schärfe des politischen Kampfes sind verschwunden und die fröhliche Laune der Abgeordneten sucht Abwechslung und heitere Unterhaltung. In einem der letzten Nachmittage war es der unglückliche Finanzminister, den die feiertagsfrohen Abgeordneten zur Stellschreibe ihrer Belustigung wählten. Zur Debatte stand ein Gesetzentwurf, der die automatischen Feuerzeuge schwer besteuern will. In den letzten Monaten sind viele Hunderttausende dieser kleinen Adel- oder Silberbüchsen nach Frankreich eingeführt worden, die Raucher haben sie teurer und schlechten französischen Streichholzher bei Seite geworfen und drohen nun das Bläulichholzmonopol illusorisch zu machen. Die Abgeordneten lachten über alle Argumente, mit denen der Minister sich über diese Schädigung der Staatskasse entrüstete; der würdige Hüter der Finanzen konnte sich diese Haltung der Volksvertreter nicht erklären, er war beleidigt und meinte zornig: „Sie behandeln eine höchst ernsthafte Angelegenheit mit frivoler Leichtfertigkeit.“ Das Haus brach in ein lärmisches Gelächter aus. „Die Einführung dieser Feuerzeuge kostet dem Lande schwere Summen“, protestierte der Minister, aber der Erfolg war, daß die Abgeordneten sich vor Lachen krümmten. Der Finanzverwalter war außer sich, die Wut übermannte ihn, und freßtrot im Gesicht schrie er den Hörern entgegen: „Ich möchte, ich möchte das Haus hier nicht beleidigen, wenn ich die Vermutung ausspreche, daß sogar Vertreter des Volkes die Finanzbehörden betrogen haben, indem sie selbst solche Bigartenanzünder tragen.“ Die Worte wirkten wie ein Signal; 50 oder 60 Abgeordnete zogen hastig automatische Feuerzeuge aus den Westentaschen, und wie auf Kommando ließen sie die kleinen Bildmännchen aufleuchten und winschten dem zornschauenden Minister vergnügt damit zu. Dann aber, als der Heiterkeitssturm sich endlich wieder gelegt hatte, beruhigte man den hartgeprüften Hüter der Staatsgesetzgebung, indem man ohne weitere Debatte das Gesetz annahm, daß die automatischen Anzünden mit einem schweren Zoll belegt.

**Sie können  
nicht wissen.**

- welche Vorteile Ihnen  
Nachrichten oder An-  
zeigen, die Sie im  
Riesaer Tageblatt  
finden, bringen können.  
Deshalb sollten Sie sich  
den regelmäßigen Em-  
pfang des Riesaer Tage-  
blattes sichern durch  
rechtzeitige Bestellung  
bei dem Briefträger,  
dem Postamt oder bei  
den Zeitungsaussträgern.

sichteten, aber nicht tödlichen Kämpfen führt. Die Krone wird einen neuen Leiter suchen, und eine furchtbare Anklage gegen das höchste Haupt wird die Daseinslichkeit beunruhigen. Island spielt eine Hauptrolle.“ Aber auch beim deutschen Reiche wendet die Pariser Cassandra ihre gütige Aufmerksamkeit zu und stellt fest, daß Deutschland nicht das ist, was es zu sein scheint. Sie gibt auch eine nähere Erklärung dieser geistvollen Behauptung. „Es ist zu schnell groß geworden, und dem Taumel einer Möglichkeit, die durch die eigene Eitelkeit zerstört wurde.“ werden schwere nationale Prüfungen folgen. Und zum Trost für alle Freiberger Deutschlands versichert sie, „daß die Verniedrigung bis zum Jahre 1913 vollzogen sein wird.“ Dem Papst ist Wonne der Thebes freudlich gesinnt, und auch Österreich gewährt sie allerlei schöne Aussichten, vor allem wird sich Wien auf Kosten Petersburgs glänzend entfalten. Denn in Petersburg „ist alles verurteilt“.

**C.** Die Wiederkehr des Théâtre-Farren in Frankreich. Der Théâtre-Farren der guten alten Zeit feiert Auserstehung, freilich nicht in der primitiven Form, in der arme Schmierensomödianten von Dorf zu Dorf zogen, sondern in moderner Ausstattung, auf breiter finanzieller Grundlage und mit weitgesteckten künstlerisch-pädagogischen Zielen. Gemier, der rührige Leiter des Pariser Théâtre Antoine, hat den Plan gefasst, ein großes Wandertheater zu errichten, das nach Frankreich durch-

Kurszettel der Tresdner Börse vom 20. Dezember 1910

Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2

**Aktiengesellschaft — Geschäftsstelle Riesa**  
(vormals Menz, Blochmann & Co.)

**Hamburg.** Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.  
Niederlassungen im Königreich Sachsen in **Chemnitz**, **Leipzig**, **Meißen** (Meißen-  
Bank), **Kamenz**, **Sebnitz**, **Wurzen**, **Lommatzsch** und **Dresden**.

## In Saal des Hotel Wettiner Hof Weihnachtszauber,

Rinder-Märchenspiel in 4 Bildern.  
Regie: Herr Ballottarrancour Robert Richter und Sohne.

2. Wiederholung Mittwoch, den 21. Dezember,  
nachmittags 6 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr.

Preise der Preise:  
Spartag 75 Pfg., 1. Kl. 50 Pfg., 2. Kl. 25 Pfg.,  
für Kinder halbe Preise.  
Kassenöffnung 5 Uhr nachm.

Der Gesellschaftsausschuss des Denkmal-Komitees.

## Wetterfeste Kinderstiefel

81—85 4.20, 27—80 3.50, 25—26 2.90, 22—24 2.50,  
Für schlimme Reizer:

besonders fröhliche Qualität, 38—35 5.25, 30—32 4.90,  
27—29 4.50 empfiehlt

## Schuhhaus Fortuna, Hauptstr. 39a.

## Große Auswahl Damen-Plaids

in schönen Stoffen  
von 4.50 M. bis 15.— M.  
empfiehlt

B. verw. Reinhardt.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Bertha Weisse

früher Th. Schenke

Hauptstr. 19 Riesa a. E. Hauptstr. 19  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke:

Alteider- und Blusentstoffe	Wollzeuge in bunt und weiß
Sophor-Bettlaken	Hand- und Tischlicher
Hemdenborten	Herrnen- und Damenwäsche
Blusenborten	Normal-Wäsche
Kinderborten	Chemiefeß und Krügen
Unterödige	Knävatten
Damen- und Kinderhauben	Hütel- und Strümpfe

Reiche Auswahl. — Billige Preise.

Ia frischgeschlachtete fette Gänse,  
weiß und garantiert reine Hauerfleisch,  
prima fette Enten, Koch- und Brat-  
hühner, ff. gemästete Crutens  
empfiehlt

## Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.  
Eigene Fühl- und Gefrieranlagen mit Maschinenbetrieb.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für den herrlichen Blumenstrauß bei dem Abschieden unserer lieben Mutter

Fran Ida verw. Höppner

geb. Grahl

sagen allen hierdurch herzlichen Dank  
die trauernden hinterbliebenen.

Riesa, den 19. Dez. 1910.

Gestern mittag 1/2 Uhr entschlief sanft  
unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und  
Schwiegermutter, Frau

Henriette verw. Förster Limpert

geb. Holmann.

Dies gelgen, zugleich im Namen der hinterbliebenen, trauernd hierdurch an

Riesa, den 20. Dezember 1910

Hermann Göthe und Frau

geb. Limpert.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag mittag  
1/2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstr. 9, auf.

## Stiehlers

Weinrestaurant und Weinhandlung

Jahnsstr. 68 Riesa Fernstr. 275  
Anerkannt vorzüglichste Rübe  
Bestgepflegte Weine von Voyer & Co. Nachf.  
Sgl. Hollisteranlagen, Dresden.

Empfehlung für das Fest:  
Alle Sorten Weine, Champagner, ff. edle  
Liköre, Cognacs, feinste Fruchtsäfte, Rum  
und Brandy zu Originalpreisen, frei ins Haus.  
In Rößlaub. Außern & Dhd. M. 2.50.  
Bestellungen aus Außern, Gastbar und Kasse  
Plakten erwünscht rechtzeitig.

## Gasthof Bahra.

Mittwoch, den 21. Dezember, abends 7 Uhr  
Öffentlicher Vortrag  
von Herrn Direktor Oellers aus Riesa über elektrische  
Anlagen.

Carl Thalheim.

Fröhlichkeitsfeste, starke, feiste

**Hasen**  
im Fell, gestreift und gepunktet, auch netzt.  
Rehrücken, Rehsteulen, Rehblätter, feinte Hasen-  
bühne und -hennen, Wildenten  
empfiehlt

## Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.  
Eigene Fühl- und Gefrieranlagen mit Maschinenbetrieb.

## Willi Schöpels



## Gummischuhe,

nur erprobte Qualitäten,  
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

## Schuhhaus „Fortuna“

Hauptstraße 39 a.

Militär-Gummischuhe.

## Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Poppitzstraße,  
oder Gäßchenstraße (Gärtner Kreis).  
Großes Novitäten-Programm.

1. Die Verliebtheit. Spannendes, fesselndes Liebes-  
drama aus dem Wild-West.  
Brockvoll dargestellt.

2. Großartiges Geheimnis. Lieferndes Lebenbild.  
3. Eine Gredensnacht. Geschüttendes Drama,  
wie weiter? Ein toll-Humor. Schlager, 2 lehrreiche, schönen-  
werte Natur-Aufnahmen und der größte Sensations-Schlager  
der Tonbild-Kunst!

## Flötende Köpfe.

Dem gesuchten Publikum einen genussreichen Abend  
versprechend lädt erfreut ein  
G. Wessl.  
NB. Morgen Mittwoch Anfang 4 Uhr nachm.

## Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Gardinen, Blätter, Spachtel- und Vill-  
lanten, Bettvorlagen, Stuben-, Soddo-  
Alm- und Kommodendekoden.

in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
Heinrich Lohmann Nöhf.,  
Albertplatz.

## Sum bevorstehenden Weihnachtstage

bringt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Würsten,  
Bacon, Toiletteartikel, Schwämme in Seife, Rosé und  
Röhr, sowie Koshaararbeiten mit Stiel, eigenes Fabrikat,  
von 2 M. an, in empfehlende Erinnerung und bittet bei  
Bedarf um gütige Verständigung.

## W. verw. Moritz, Bürotechengeschäft.

## Fahr

reider — Mähmaschinen — Wasch-  
— Wring- — Buttermaschinen — Rühr-  
werke — Platten — Stifte — Sammeln  
— Rückläufe — Batterien empfiehlt

## Spezialhaus

für Fahrer und Maschinen

## Carl Weimann

Seehausen.

Billige  
Preise.

Günstige Zahlungs-  
bedingungen.

## Aepfel!

Schöne Weihnachtss, Mus-  
z. Tasche, sowie Auszugs u.  
kleine Aepfel, M. 30 Pfg.  
empf. Sichter, Bismarckstr. 28.

Christbaum-Confekt  
u. Biskuit, Pfd. von  
60 Pfg. an. W. Selbst-  
mann, Hauptstraße 83.

## Restauration

Brauerei Röderau.

Morgen Mittwoch lädt zum  
Schlachtfest ·  
freundlich ein  
Bruno Rothe.

Gasthof Stadt Riesa,  
— Poppitz. —  
Morgen Mittwoch  
Schlachtfest.  
Hierzu lädt erfreut ein  
Max Stehner.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
Richard Gaspari.

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

Rot-,  
Weiß-,  
Medizinal-  
weine  
ff. Liköre.

Alfred  
König  
Großenhainerstr. 3.

Rum  
Arrac  
Cognac  
Punsch-  
essenzen.

Spezialität: König's alter Kronen-Branntwein.

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Beilage von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Nr. 294.

Dienstag, 20. Dezember 1910, abends.

68. Jahrg.

### Der

#### Bekämpfung der Fleischsteuerung.

Über die im Ministerium des Innern am vorigen Sonnabend gepflogenen Beratungen veröffentlicht das „Dresdner Journal“ folgenden Bericht:

„Unter dem Vorstg. des Herrn Ministers des Innern, Grafen Althum von Gesäßt, fand am Sonnabend im Ministerium des Innern eine Verhandlung über die Frage der Fleischsteuerung statt, an der neben verschiedenen Mänteln der Ministerien des Innern und der Finanzen der Landesstierarzt und der Landestierzuchtbetriebsleiter, Vertreter der großen Städte Sachsen mit den Direktoren der Schlachthöfe, des Landeskulturrates, des Viehhändlerstandes und des Fleischergewerbes teilnahmen, um eine möglichst umfassende Aussprache aller beteiligten Kreise zu ermöglichen.“

Nach eingehendem Vortrag des Referenten für Landwirtschaft im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Professor Dr. Roth, über die Bewegung der Fleisch- und Fleckpreise, über eine Kritik der Preislage und ihrer Ursache, sowie über Vorschläge zur Abhilfe fand eine allgemeine Aussprache statt, an der sich fast alle Geschäftsmänner beteiligten. Als ihr Ergebnis darf kurz folgendes angesehen werden:

„Es ist eine Fleischsteuerung vorhanden; ihre Ursache ist zunächst der in dem vorhergehenden Jahre einge-

tretene Futtermangel, der unsere Landwirte zur Abschaffung von Fleisch zwang, wie der Futtermangel des Jahres 1909 überhaupt einen Fleichmangel als allgemeine europäische Erscheinung zeitigte. Infolge der in diesem Jahre gemachten guten Futterernte sind nur die Landwirte dazu übergegangen, Fleisch aufzuziehen, sobald jetzt noch weniger Fleisch zum Verkauf gestellt wird. Die Ställe der Landwirte haben sich zwar demgemäß wieder mit Fleisch gefüllt, sobald ein eigentlicher Fleichmangel im Lande nicht herrscht, wohl aber fehlt es außer bei den Schweinen, die in genügender Zahl vorhanden sind, an schlachtreisem Fleisch. Es ist also kein quantitativer, wohl aber ein qualitativer Fleichmangel vorhanden, der zu einem Mangel an Fleisch geführt hat. Das jetzt tatsächlich zum Verkauf gebrachte Fleisch gibt für den Fleischer nur eine geringere Schlachtausbeute, sobald weniger Fleisch — und dies nur zu teureren Preisen — auf den Markt kommen kann. Die Landwirte dürfen aber hoffen, in nicht zu langer Zeit auch qualitativ liefern zu können, womit die Fleischsteuerung gemildert würde. Der Referent des Ministeriums wies auch univiersprochen darauf hin, daß erfreulicherweise schon jetzt die Fleckpreise eine fallende Tendenz zeigen, von der abzuwarten bleibt, ob sie anhält. Besonders bemerkbar ist dies bei den Schweinschlachtfleckpreisen. Sie sind schon seit Oktober dieses Jahres, wo sie ihren Höhepunkt erreicht hatten, damit aber noch nicht auf die gleiche Preishöhe wie im

Herbst vorigen Jahres gekommen waren, beständig gesunken, sobald ein Heraufgehen der Preise schon bis anähnlich 10 Prozent festgestellt und zu hoffen ist, daß nun auch ein Sinken der Verkaufspreise für Schweinefleisch wird nachfolgen können.“

Allseits wurde anerkannt, daß die Produktionskosten sowohl bei den Fleischzüchtern z. B. durch Steigen der Löhne, erhöhte Futtermittelpreise und vergleichbar, als auch bei den Fleischern ebenfalls durch Steigen der Löhne, durch Vermehrung des Personals infolge erhöhter Bedürfnisse für das laufende Publikum, das sich alles gern ins Haus tragen läßt, sowie durch die größeren Ansprüche des Publikums an die Qualität der Ware in den letzten Jahren erheblich gewachsen sind. Dadurch allein schon, abgesehen vom Sinken des Geldwertes, wird eine Versteigerung des Fleisches bedingt, mit der sich der Verbraucher ebenso wie absindern müssen, wie mit der Preissteigerung anderer Waren. Insofern über die Deutung weiter durch Mangel an entsprechender Menge schlachtreisem Fleisches entstanden ist, gilt es auf Mittel zu sinnen, dieser so entstandenen Fleischnot abzuholzen, bis die inländische Landwirtschaft wieder entsprechend leistungsfähig ist.

Von den beiden Mitteln: für vermehrte Zufuhr ausländischen Fleisches oder ausländischen Fleisches zu sorgen, wurde dem letzteren alleseits der Vorzug gegeben. Denn der vom Referenten gemachte Vorschlag, die schon jetzt



#### Extra-Angebot.

Ein Kosten-Damenjackettes und Paletots jetzt mit 10—25% Rabatt.  
Abgen. Weihnachtstroben à 6 Meter 3—6 Mt.  
ca. 1000 Stück Damengürtel weiß mit fl. Zeihern  
Stück 35—65 Pf.  
ca. 200 Teppiche und Vorlagen sehr billig.  
ca. 500 Schals, Pferdes, Bett-, Sofas u.  
Tischdecken aller Art zu Ausnahmepreisen.  
ca. 2000 Gürtzen aller Art besonders preiswert.  
ca. 100 fertige Bettwäsche mit 2 Rüschen  
Stück 3.95 und 4.95 Mt.  
ca. 500 Taschentücher aller Art, teils mit fl. Zeihern, unter Preis.  
Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche in großer Auswahl  
ca. 3000 Meter Gardinen, Meter von 25 Pf. an.  
ca. 1000 Schals, Altens und Marktdecken weiß  
eigene Fabrikat spottbillig.  
Knochenländer, Tischwandschilde, Gummidecken  
und vieles andere solange der Vorrat reicht.  
Manuf.-Warenhaus Ernst Mittag.

#### Als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

#### meine Schuhwaren

in allen Ausführungen und besten Qualitäten zu billigsten  
Preisen.  
Ausfertigung nach Maß und Reparaturen  
prompt und schnell.

#### Riesaer Schuhhalle

Inh. Otto Schneider  
Hauptstraße 59 neben dem Durchgang.

#### Fedor Schmalzried

Hauptstr. 51 Riesa a. Elbe Hauptstr. 51  
empfiehlt

Grossartige Kamm- und Büstengarnituren  
Feinste Parfüm- und Seifen-Cartonagen  
„Dralles Illusion“, Parfüm im Leuchtturm  
Feinste Parfüme, feinste Toilette-Seifen  
Eau de Cologne: „Johann Maria Farina“  
Eau de Cologne: 4711.

## Joh. Hoffmann

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung  
Fernspr. 107 Riesa Hauptstr. 36

#### Für das Weihnachtsfest

empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

#### Geschenkartikeln, als:

Bilderbücher und Jugendschriften für jedes Alter  
(besonders auch die vom hiesigen Prüfungsausschuß empfohlenen Bücher, die ich bereits in der Knabenschule ausgestellt hatte)

Romane, Gedichtsammlungen, Reisewerke, in grosser Auswahl

(auch die neuesten Erscheinungen vorrätig)

Atlanten, Bibeln, Gabet- und Gesangsbücher, Kochbücher

Kunst-, Literatur- und Weltgeschichten

Besorgung sämtlicher Erscheinungen des in- und ausländischen Büchermarktes in kürzester Frist zu Originalpreisen

Noten für alle Instrumente

Musikalbuchs

Weihnachtsnoten

Pracht- und Geschenkwerke Buch-, Fach- und Abreisskalender

Gravuren, Stiche, Farbdrucke, gerahmt u. ungerahmt, in schöner Kollektion am Lager.

Former halte ich in großer Auswahl vorrätig:

Briefpapiere, lose u. in Geschenkpackungen. Artikel für Schreibtisch und Contor.

Albums für Postkarten, Briefmarken, Photographien

Amateur- und Poesie-Albums.

Mappen. Schreib- und Zeichenutensilien.

Spiele.

Ansichts-, Weihnachts- und Neujahrspostkarten.

:: Gratulationskarten für jede Gelegenheit. ::

Ich bitte höf. um gef. Zuweisung Ihres Bedarfes und sichere prompte Bedienung bei preiswerter, solider Ware zu.

## Bruno Ziessler, Uhrmacher, Albertplatz

empfiehlt

als passende Weihnachtsgeschenke:

Regulateure und Freischwinger,

Taschenuhren

in allen Preislagen.

... Ketten, Broschen, ...

... Rolliers, Ringe ...

in reicher Auswahl.

Musikinstrumente.

Optische Artikel.

: Gute Bedienung.

: Mehrjährige Garantie.



#### Gardinen,

Stores, Vorhänge  
und Uebergardinen  
empfiehlt selbst

Louis Haubold,  
Pauschestr. 20.

#### Parfumfläschchen

werden mit aufgezogtem

## Parfum

nadigefüllt. Probe gern zu

Diensten.

Auer-Droserie Riesa,

Friedr. Böttner,

Bahnhofstr. 16.

#### Schreib- mappen

Schreibunterlagen.

Schreibpapier.

Briefpapiere und Blätter

Näh- und Handbuchläden

in Blätter

Bilderrahmen

in allen Größen.

Rich. Hauerhorn,

Pauschestr. 8.

#### Reparaturen

an Büchern auf Wunsch  
auch in der Wohnung. Nadeln  
und Ersatzteile f. a. Cont.

R. Sander, Goethestr. 88.

Nähe Kaiser Wilhelm-Blatt.

Max fordere überall:

**Das gute Riebeck-Bier.**

Gebäckher.

R. Erdmann, Haupt-

straße 88.

**Hoffende Einfuhr von Fleisch aus anderen europäischen Ländern** — sei es von Fleischern, sei es durch die Kommunen — zu vermehren, fand in der Versammlung keine entschiedene Unterstützung, sodass diese Frage offen blieb.

Zu einer ständigen Masseneinführung außereuropäischen Fleisches, z. B. aus Argentinien, liegt aber, darüber hinaus, kein genügender Anlass vor. Eine nur vorübergehenden Einführung solchen Fleisches stehen aber erhebliche Bedenken entgegen, die sich aus der Art des Transportes ausländischen Fleisches und den dafür erst noch zu treffenden umfanglichen Einrichtungen ergeben, da dazu Mittel aufgeworfen werden müssten, die für eine solche, vorübergehenden Zwecken dienende Einrichtung ganz unverhältnismäßig hoch sein würden.

Doch zur Schaffung vermehrter Einfuhr von lebendem Vieh von jeder Machtzeit abzusehen sei, die den bestehenden Zoll- und Beuchensatz der Landwirtschaft gefährden könnte, wurde allseits auch von den Vertretern der Südtiroler befürchtet.

Eine Vermehrung der Einfuhr von lebendem Vieh aus Österreich-Ungarn kommt leider nicht in Frage, weil dort, abgesehen von der augenblicklich weiten Verbreitung der Maul- und Klauenpest, nicht genug Vieh für den eigenen Bedarf zur Zeit vorhanden ist.

Es wurde aber erbeten, darauf hinzuwirken, dass, wie dies auch schon in Süddeutschland geschehen ist, die Einführung französischen Vieches nach Sachsen von der Reichsverwaltung zugelassen werden möge, mit welchem Vorschlag sich auch der Vertreter des Landeskulturrates einverstanden erklärte, sowie dass die eine Einführung französischen Vieches so erschwerenden jüngigen Bestimmungen über Quarantäne gemildert, auch von der Förderung der Tuberkulinimpfung, über deren Wert die Meinungen auseinandergehen, abgesehen werden möchte.

Der Herr Minister sicherte wohlwollende Erwagung dieser Vorschläge sowie Einvernahme darüber mit der Reichsverwaltung ab.

Nach vierstündiger Dauer wurde diese Verhandlung, die eine offene Aussprache gezeigt hatte und vom Geiste gegenseitiger Verständigung getragen war, von dem Herrn Minister mit Worten des Dankes an die Geschiedenen geschlossen.

### Aus aller Welt.

**Berlin:** Der von dem früheren Färber und jungen Bauarbeiter Teodorus Ignac des Raubmordes an der Witwe Hoffmann verdächtige Kutscher Otto Schulze ist aus der Haft entlassen worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, dass der Alibiweis Schulzes vollständig lädenlos ist. — **Breslau:** Der Kaufmann Karl Dippik, Chef des großen Küchenmagazins Dippik u. Hinske, begab sich mit der Tageslösung, die er in einer eisernen Kassette mit sich führte, nach Hause. An dem Hause kam ihm seine Schwester, die ihm die Wirtschaft führte, entgegen und nahm ihm die Kassette ab, um sie in die Wohnung zu bringen. Als die beiden die Treppen hinaufstiegen, wurde die junge Dame plötzlich von einem Räuber überfallen und geworfen, sodass ihr die Kassette aus den Händen fiel. Der ihr folgende Bruder wurde von einem zweiten Räuber angefallen, konnte aber noch an die Tür eines bei ihm wohnenden Herrn klopfen und um Hilfe rufen. Die Räuber suchten darauf das Weite, ohne etwas erbeutet zu haben. — **Halle a. S.:** Als die Kinder des Arbeiters Freyer in Niesleben mit brennenden Weihnachtskerzen spielten, gerieten ihre Kleider in Brand. Ein Kind erlitt den Flammentod, die übrigen drei trugen schwere Brandwunden davon. — **Köln:** In Wiesdorf sind drei Kinder eines Arbeiters, die vermutlich mit dem Ofenfeuer gespielt hatten, in der Wohnung erstickt. Die Mutter, welche die Kinder auf kurze Zeit allein gelassen hatte, stand bei der Rückkehr die Stube vergaunt, die Ofenkammer brennend und die Kinder leblos in einer Ecke vor. — **Paris:** Aus Cherbourg wird gemeldet, dass der deutsche Passagierdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie beim Einlaufen in den Hafen mit dem Schiffshinterteil an den neuen Landungssteg Hobmet stieß. Die Beschädigungen blieben einen längeren Aufenthalt des Schiffes in Cherbourg bedingen. Auch die von der „Kaiserin Auguste Viktoria“ mitgeführte Dampfmaschine ist beschädigt. — **Belgrad:** In Milavac wurden sechs Mitglieder einer Räuberbande zum Tode und mehrere andere zu Kerkerstrafen über 12 Jahre verurteilt. — **New York:** Eine heftige Explosion hat sich in dem Neubau der Kraftstation der New Yorker Centralbahn ereignet. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Zahlreiche Unglücksfälle sind gemeldet. Polizeimannschaften und Arbeiter helfen bei den Rettungsarbeiten. Die Gewalt der Explosion war so stark, dass sie jede Scheibe in der Nachbarschaft zerschmetterte und einen mit Passagieren besetzten Wagen der elektrischen Bahn umwarf, wobei verschobene Leute verletzt wurden. — Weiter wird gemeldet: Das Unglück in der Kraftstation der New Yorker Centralbahn wurde durch eine Gasexplosion verursacht, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und 80 verletzt. Der bereits erwähnte Wagen der elektrischen Bahn wurde durch den Aufprall der Dynamitexplosion emporgehoben.

und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil. Die Passagiere wurden getötet, die anderen sämtlich verletzt. — **Sondon:** Nach einer Mordmeldung aus Dover betrachten die mit der Abbringung des gestrandeten Seeleuters „Preußen“ beauftragten Unternehmer das Schiff nunmehr als vollkommen tot und haben die weiteren Arbeiten eingestellt. — In Whitehaven ist infolge der Regengüsse ein Felsblöck abgestürzt und begrub zwei Villen unter sich. In einer Villa wurden Herr Charlton, seine Gattin und vier Kinder verschüttet. In der anderen Villa wurden das Ehepaar Mac Gee und dessen Kinder unter den Felsstrümmern begraben. Die Frau wurde als Leiche aufgefunden und hatte in ihren Armen das jüngste geborene Kind. Auch eine Dame, die bei dem Ehepaar Charlton auf Besuch weilte, ist durch die niedergehenden Felsmassen getötet worden.

### Die Puppe,

dieses heißgesuchte Spielzeug der kleinen Mädchen, mit der sich gerade in diesen Tagen die kindliche Phantasie scheinlichtig und erwartungsvoll beschäftigt, hat in aller Stille den Großerfolg in ein ihr bisher verschlossenes Land anggetreten; die unergründliche Laune der Mode hat sie zu einem neuen Triumphe emporgehoben: die Puppe ist nicht mehr allein das Spielzeug des Kindes: sie ist der Liebling, die Gesäugte und die Freundin der mondänen Frau geworden. Aus dem Kinderzimmer, wo sie neben den Teddybären, dem Hampelmann und dem Dotto der mittlerlichen Fürsorge ihrer kleinen Herrin ausgesetzt war, ist sie in den Salon und ins Boudoir gezogen, hat alle puppenhafte Bescheidenheit abgetreift und thront nun stolz und stolz inmitten der Teegeellschaft, führt am Nachmittag zum Kofco und versäumt am Abend keine Premiere.

Von Paris ist dieser neue Einfall der Mode ausgegangen; eine geistreiche und graziöse Schauspielerin kam eines Tages auf die Idee, eine Puppe mit auf die Bühne zu bringen, sie hielt sie im Arm, sah sie dann in ein Fauteuil, spielte mit ihr und fand so Gelegenheit zu tausend reizvollen Nuancen der Darstellung. Die junge Künstlerin mochte kaum ahnen, dass sie mit diesem flüchtigen Einfall den Anfang zu einer Mode geben würde, die heute an der Seinenstadt bis auf weiteres auf der Tagesordnung steht und ihre größten Triumphe in Amerika errang. Nach jener Aufführung kaufte die Tamer der Pariser Gesellschaft Puppen, und was in dem flüchtigen Wechsel der Pariser Phantasie eine Laune war, wurde für Amerika fast eine Manie. Zu Hunderten, ja zu Tausenden haben die tonangebenden reichen Amerikanerinnen, die nur von ihrer Europafährt heimgesucht sind, diese neuen Genossinnen ihrer Freuden und Muhestunden mitgebracht, und wie man früher bei Besuchen das neuwertige kostbare Irgendwas auf dem Arm mitnahm, erscheint man heute mit einer kleinen Puppe in der Gesellschaft. Die elegante Frau, deren leichtbewegte Vorstellungskraft das kleine Ding aus Wachs und Porzellan zu einem lebenden, fühlenden, denkenden und natürlich auch „leibenden“, unverstandenen Wesen erhebt, begnügt sich freilich nicht mit der gewöhnlichen Kinderpuppe, die beim Hinlegen mit einem höbbaren Ruck die Augen schließt oder bei einem energischen Druck auf die Magengegend „Mama“ piepst. Ihr Liebling muss kostbar sein, muss auch äußerlich wert erscheinen, an den Freuden und Klämmernissen der schönen Herrin teilzunehmen. Es sind kunstvoll gearbeitete „Charakterpuppen“, die sich im amerikanischen Gesellschaftsleben ihre Stellung errungen haben, reizende Gebilde, zu deren Schaffung die Kunst, die Spielwarenindustrie, der Haarkünstler und die Modistin sich vereinigt haben. Sie kommen natürlich aus Paris, diese niedlichen graziösen Spielzeuge der verwöhnten Monde, und wenn auch auf den kleinen Schachteln das Wort „Made in Germany“ unleserlich groß aufgedruckt ist, so wird die Herrin doch die deutsche Herkunft ihres Lieblings schnöde verleugnen und aus ihr eine waschechte Pariserin machen, die erst mit der Zeit das amerikanische Englisch erlernt und auch dann noch den Acczent der Französin in ihrer Aussprache beibehält.

Mit einem versteckten Lächeln sehen die Ehegatten ihre Frauen mit einer solchen Puppe beladen vom Spaziergang heimkehren, finden sie pflichtschuldig reizend und werden erst schweigsam und nachdenklich, wenn die erste Reaktion eingetroffen ist und schnell die weiteren folgen. Denn die Puppe ist natürlich von Künstlerhand entworfen, die gnädige Frau hat je nach ihrem Temperament ihre Auswahl getroffen, hat eine Puppe erkoren, die mit einem hochmütigen süßsäntigen Lächeln beim Treiben der Welt zuschaut, oder eine melancholische Weltmüdigkeit zur Schau trägt und mit großen dunklen Wäschelaugen in weinlose Ferne zu blicken scheint, aus denen „das Wunderbare“ noch immer nicht austaut. Über es ist eine zierliche kleinteile Porzellandame mit graziös geschwungenen Brauen, die mit dämmen seinen Porzellansingern tänzelnd den seidenen Reifrock hält und über den zu einem lockenden Lächeln gekräuselten Lippen ihr zierliches Spitznäsig übermäßig in die Welt sieht.

Man versäume daher nicht, sich in der Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“ die neuen modernen Muster von Visiten- u. Neujahrskarten anzusehen.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk  
u. dabei billiges  
— zu finden bereitet oft grosse Qual! —

**Schätzpreise**  
auf dem Viehmarkt zu Dresden am 19. Dezember 1910  
nach amtlicher Bekanntung. (Marktpreise für 50 kg zu Markt.)

Tierhaltung und Bezeichnung		1	2
		St.	St.
<b>Ochsen (Küstrich 212 Stück):</b>			
1. a. Vollfleidige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren		45-48	88-98
b. Österreichischer besgleicher		—	—
2. Junge Fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete		40-44	77-82
3. Mittig geschränkte junge — gut geschränkte ältere		35-38	72-78
4. Gering geschränkte jeden Alters		33-34	64-71
<b>Rinder und Kalben (Küstrich 208 Stück):</b>			
1. Vollfleidige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes		42-45	74-77
2. Vollfleidige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		38-41	70-73
3. Ältere ausgemästete Rinder und wenig gut entwickelte jüngere Rinder und Kalben		34-37	65-68
4. Mittig geschränkte Rinder und Kalben		38-39	59-64
5. Gering geschränkte Rinder und Kalben		—	54-59
<b>Kalben (Küstrich 253 Stück):</b>			
1. Vollfleidige höchsten Schlachtwertes		45-48	77-81
2. Mittig geschränkte jüngere und gut geschränkte ältere		40-44	71-76
3. Ältere ausgemästete Rinder und Kalben		35-39	66-70
<b>Schafe (Küstrich 466 Stück):</b>			
1. Kleinst Rind (Vollfleidig) u. beißt Saugländer		56-59	86-89
2. Mittlere Rind und gute Saugländer		51-55	81-85
3. Geringe Saugländer		45-50	76-80
4. Ältere geschränkte Saugländer (Greifer)		—	—
<b>Gämse (Küstrich 1.032 Stück):</b>			
1. Vollfleidige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre		52-53	68-69
b. Fettjägermeise		53-54	69-70
2. Fleischige		48-51	65-67
3. Gering entwickelte, sowie Sauen		46-48	62-64
4. Ausländische		—	—

**Geschäftstag:** Bei Ochsen, Kalben und Rindern, Bullen und Schweinen sehr langsam, bei Rindern und Schafen langsam.

Wetterwarte.		Barometerstand	10. Febr.	11. Febr.	12. Febr.	13. Febr.
Wetterlage von 8. Februar, Cptt.		Wittags 12 Uhr	+ 4.6	+ 4.6	+ 4.6	+ 4.6
Sehr trocken 770						
Beständig feucht 780						
Schön Wetter						
Veränderlich 750						
Regen (Wind)						
Wiel. Regen 740						
Sturm 730						
Temperaturkurve:		Liegt. Temp. u. Vergang. Stof. +	Liegt. Temp. von gestr. frühd 8 Uhr +	Liegt. Temp. von gestr. Abend +	Liegt. Temp. von gestr. Abend +	Liegt. Temp. von gestr. Abend +
21. Sonnenhögl. 8.11° Unterg. 3.45°		8.10° 3.45°	8.05° 3.53°	8.30° 3.57°	8.30° 3.57°	8.30° 3.57°
20. Sonnenhögl. 8.11° Unterg. 3.45°		8.10° 3.45°	8.05° 3.53°	8.30° 3.57°	8.30° 3.57°	8.30° 3.57°
21. Sonnenhögl. 8.11° Unterg. 3.45°		8.10° 3.45°	8.05° 3.53°	8.30° 3.57°	8.30° 3.57°	8.30° 3.57°



Wo nicht erhältlich, wende  
man sich wegen Bekanntgabe einer Verkaufsstelle direkt an  
Otto Büger, Lockwitzgrund-Dresden und Bodebach a. E.

## Fahrplan der Sächs.-Böh. Dampfseilbahn.

Gültig vom 23. November 1910 bis auf weiteres.

		ab Riesa	ab Dresden	in Riesa
10. Regierung		—	6.20	—
• Städte		—	6.55	—
• Kreis		—	7.20	—
• Straßen		—	7.40	—
• Gehöft-Siedl.		—	8.00	—
in Riesa		—	8.85	—
ab Riesa	7.15	—	10.40	3.30
• Gräben	7.85	—	1.00	3.50
• Häuser	7.50	—	1.15	4.00
• Dorf-Siedlung	8.00	—	1.25	4.15
• Werke	8.15	—	1.40	4.20
• Kirchlein	8.20	—	1.45	4.25
• Friedhof	8.30	—	1.55	4.45
• Weiber	8.40	—	1.65	4.55
• Wiesen	10.00	—	3.20	6.15
in Dresden	12.50	—	6.10	—
ab Dresden	—	7.85	11.15	2.00
• Weinen	—	8.35	1.90	4.00
• Dicke	—	10.15	2.10	4.40
• Riebenaustrasse	—	10.25	2.20	4.50
• Werderweg	—	10.30	2.25	4.55
• Werderstrasse	—	10.35	2.30	5.00
• Werder-Riebenaustrasse	—	10.40	2.35	—
• Riebenaustrasse	—	10.50	2.45	5.15
• Gräben	—	10.55	2.50	5.20
in Riesa	—	11.20	3.15	5.45
ab Riesa	9.15	4.15	—	—
in Görlitz-Görsdorf	9.30	4.30	—	—
• Görsdorf	9.45	4.45	—	—
• Kreis	9.55	4.85	—	—
• Bautzen	10.05	5.05	—	—
• Zittau	10.30	5.30	—	—

## Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Ablauf am Albertplatz: 6.25 6.45 7.05 7.45 8.20 8.35 8.55 8.15  
9.35 10.10 10.35 11.30 11.25 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.15 1.45  
2.15 2.45 3.07 3.32 4.06 4.85 5.15 5.50 6.30 7.00 7.22 7.50 8.17 8.40  
9.00 9.45 (10.25 11.00 und 11.40 nur Sonntag).  
Ablauf am Bahnhof: 6.45 7.05 7.30 8.07 8.35 8.55 9.25 9.40  
9.35 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.15 1.30 2.00  
2.20 2.38 2.82 3.50 4.20 4.57 5.30 6.05 6.45 7.92 7.50 8.17 8.40 9.05  
9.25 10.10 (10.45 11.30 und 11.45 nur Sonntag).

## Kirchennachrichten.

Riesa: Mittwoch, den 21. Dezember c., abends 7 Uhr 4. Adventsgottesdienst über Jes. 60, 1, 2 (Pastor Möller).

Kauinchen zugelassen  
Neugrätz, Goethestr. 10.

**2 Schäferhunde,**  
schwarzbraun und fuchsbraun  
zugelassen. Abzuholen in  
Riegewitz Nr. 2.

## Wohnung

gesucht von älteren, pünktl.  
zahl. Leuten p. 1./4. 11 im  
Preise von 150—220 M.  
Adressen bitte unter M M  
an die Cyp. d. Bl.

## Schöne Wohnung,

1. Etage, 2 Stuben, 2 Kam.  
mern, Küche nebst Sudküche,  
per 1./4. 11 an ruhige Lente  
zu vermieten.

Gräbs, Georgplatz 4, 1. I.

**Reit!** Geldbarkeiten auf  
Möbel u. Bürgschaft  
Kreditgeld-Reitform, Blauer  
i. W. kein Schwund. Eig. Kapit.

Suche auf ein höheres  
Landgut bei Riesa z. 1. Jan.  
ein junges

**Mädchen als Süßig**  
bei Familienanschluß. Be-  
vorzugt Gutsbesitzerstochter.  
Meldungen unter E S 12  
an die Cyp. d. Bl.

**Waschinen-**  
**schreiberin,**

welche fotografiert kann,  
nach Gräbs in Fabrikontor  
gefragt. Bewerbungs-  
schreiben mit Lebenslauf,  
Bezeugnissen und Ge-  
schäftskonten zu richten  
unter S 3 postag. Gräbs.

**2 Pferdeanspanner,**  
**1 Wächter (verh.)**  
für 1. Januar 1911 sucht  
Rittergut Hirschstein a. Elbe.

8 gebrauchte, große  
**Regulierrosten,**  
noch in gutem Zustande,  
bezgl. ein Nutzen,  
20x30, mit langer Flanne  
billig zu verkaufen bei  
**Osnabrücker Schmidt,**  
Geiststrasse 17.

## Hausgrundstücke

aller Art, bei teils geringer  
Auszahlung und sehr preis-  
wert, gut sofortigen Ueber-  
nahme oder 1. April, hat in  
reicher Auswahl im Auftrag  
zu verkaufen

Paul Jähnig, Goethestr. 5 a.

Eine hochtragende

## Kuh

sieht zu verkaufen in  
Neußen Nr. 19.

**Fettes Schwein,**  
passend für Restauratoren, ist  
preiswert zu verkaufen. Buer-  
fragen in der Cyp. d. Bl.

## Junger Wolfsspieß

bildig zu verkaufen  
Heyn, Georgplatz 2, 2.

## Starles Arbeitspferd,

brauner Wallach, passend für  
Landwirte, guter Einspanner,  
geht an der Leine, ist sofort  
zu verkaufen.

**Gustav Starke,**  
Mathildenstraße.

**Garnitur,**  
Trumeau, 1. o. Bücherschrank,  
Schreibstisch, ist zu verkaufen,  
auch auf Teilzahlung

Goethestr. 25.

**Piano** mit sehr gutem  
Ton billig zu verkaufen  
Goethestr. 25.

**Millionen**  
waschen sich nur mit der  
Gedenkspferd:

**Leerlebensmittel-Seife**  
v. Bergmann & Co, Radebeul,  
benn es ist die beste Seife  
gegen alle Haantureinig-  
keiten und Haantauschläge,  
wie Witesser, Flechten, Blät-  
tern, Rote des Weißes u.  
z. St. 50 Pf. bei A. B. Henneid,  
Oscar Höcker, Unterbrügge-  
rie, F. W. Thomas & Sohn,  
Fedor Schmitzried, sowie  
Stadt-Apotheke;  
in Gräbs: Theodor Zimmer.

Eigene Fabrik. Gratieren gratis.  
**Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe**  
in allen Preislagen empfohlen

**Georg Schumann, Goldschmied, Hauptstr. 44.**

**Herren-Zug-, Schulz- u. Schnallenstiefel,**  
billige Ausführung, M. 8.50.

**Damen-Schnürstiefel,** möglich  
empfohlen nur noch bis Weihnachten

**Schuhhaus "Fortuna", Hauptstr. 39 a.**

**Eisenbahnkarte von Mitteleuropa,**  
hochleine Ausführung, empfohlen zum Preise von 50 Pf.  
so lange der Vorrat reicht die  
die Buchdruckerei des "Riesener Tageblatt".

Goethestraße 59.

## Spielwaren

zu herabgesetzten Preisen empfohlen  
**Otto Schöne,**  
Görlitz bei Rüdersdorf.

**Große Auswahl in Weihnachts- und Neujahrskarten**  
hält bestens empfohlen

**F. Hofmann, Glaubitz.**

## Gerade diese

ist eine hervorragende, gut brennende Cigarre:  
10 Stück 60 Pf.

in Alpen zu 250 Stück ohne jede Ausstattung, sowie ver-  
schiedene Sorten in allen Preislagen und Packungen.

Größtes Lager am Platze.

**F. Hofmann, Glaubitz.**

## Bassende Weihnachtsgeschenke:

**Chinatrangen** **Schultaschen** **Markttaschen**  
Kuchäder, Gummi und Gurtholzträger  
Portemonnaies, Brieftaschen und Cigaretten-Taschen  
in Rind-, Schwein- und Seehundleder, empfohlen

**F. Hofmann, Glaubitz.**

## Verlobungs-Karten

und Briefe

liefern schnellstens und billigst die

Buchdruckerei des

"Riesener Tageblatt".

Reichhaltige Auswahl.

Elegante Ausführung.

**Unser bester Freund bleibt**

**KAVALLER**

Kavalier erhält das  
Leder, macht es ge-  
schmeidig, weich &  
wasserfest, gibt

schönsten Hochglanz  
färbt in der Nässe nicht

**KARL HAHNEMANN**

Haantaschen usw. und deren  
Besetzung durch Hader's Pat-  
ents-Medizinal-Seife, 1. Sd.  
50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M.  
(85% ig, stärkste Form). Da-  
zugehörige **Kavalier**-Creme  
75 Pf. u. 2 M. ferner **Kavalier**-  
Seife (mild) 50 Pf. und  
1.50 M. bei A. B. Henneid,  
Dr. med. W. bei W. und  
Paul Biemannschein.

**Furunkel**

Haantaschen usw. und deren  
Besetzung durch Hader's Pat-  
ents-Medizinal-Seife, 1. Sd.  
50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M.  
(85% ig, stärkste Form). Da-  
zugehörige **Kavalier**-Creme  
75 Pf. u. 2 M. ferner **Kavalier**-  
Seife (mild) 50 Pf. und  
1.50 M. bei A. B. Henneid,  
Dr. med. W. und Paul Biemannschein.

**Nordmannstannen**  
als Weihnachtstäne pos-  
send à Stück 10, 12, und  
15 Mark abzugeben.

**Gärtnerei Storl.**

Was benötigen Sie? Die  
herrlichen Löden

gibt Poet, sieht garnicht, 60 u.

1.00. Parf. J. Schmalzried,

Goethestr. 51, Centraldrogerie

Oskar Wörster.

Weihnachts-Chocolade

R. Selbmann, Haupt-  
straße 83.

## Institut Boltz

Simone i. Jahr. Otto

Wolff., Prim., Müller.

(Ec.) Schnell, Sicher, Pr. frei.

## Häfelei,

gutlohnend, gibt aus

Frau Emma Tanz,

Heilige 1. S. Hauptstr. 94.

Billige Preise f. abgepasste

## Linoleum-

Teppiche

150/200 180/250 200/300 cm

bedruckt 7.50 12.50 17.50

durch. 12.50 22.50 28.50

Inlaid 18.00 30.00 38.00

## ♦ Regenschirme

Portemonnaies  
Brief- u.  
Gigarrentaschen  
Bilderbücher

Photographie-  
Postkarten-  
Poesie-  
Albums

in kleinen und auch mit hoher Qualität in großer Auswahl empfiehlt billig die Schuhfabrik von  
Dr. Grünberg Stdt. Altenburg Schleißhalle, Hauptstr. 33. Reparaturen und Belege pronto und billig.

**Max Hering,**  
Ausgaben, Buch- und Papierhandlung  
**Hauptstraße 61,**  
empfiehlt

Schreibtisch-  
Ausstattungen  
Elegante Brief-  
papiere

Photographie-  
Rahmen  
Nippes  
Ballkäfer

Spielwaren  
zu außergewöhnlich billigen Preisen nur bei  
**Georg Degenkolbe**  
Hauptstraße 14.

Bauerntische  
Sesseltische  
• Dörfchenmöbel  
Tische  
Kommoden  
Küchentische  
Sofas  
u. v. a. m. empfiehlt billig  
und billig

**Otto Gaspari,**  
Goethestr. 88.

Empfiehlt  
mein reichhaltiges Lager in  
Stoffhandschuhen  
Strickhandschuhen  
Vollhandschuhen  
in diversen Preiskategorien  
**R. Schindler,**  
Schloßstraße 23, 1.

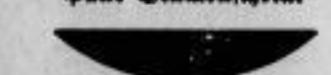
**Sofas**

in allen Preiskategorien,  
**Sofa-Umbauten**  
in Eiche, Nussd. u. Mahagoni  
empfiehlt billig  
**Louis Haubold,**  
20 Baumschulstr. 20.

\*\*\*\*\*  
Dolle's Illusion  
**Parfüms,**  
feinste Toiletteseifen,  
kölnisch Wasser, edle  
elegante Kästen, gefüllt mit  
Parfümerien empfiehlt  
**Paul Blumenschein.**  
\*\*\*\*\*

Sämtliche Artikel zur  
Pflege der Hände  
und Nägel  
vom einfachsten bis elegan-  
testen empfiehlt  
**Paul Blumenschein.**

Die beliebten  
weißen Räume, Bürsten,  
Spiegel u.  
eignen sich vorzüglich als  
Geschenke und sind in  
größter Auswahl vorrätig bei  
**Paul Blumenschein.**



**Haarschmuck.**  
Fröhliche Neuheiten in  
Nadeln und Kämmen,  
willkommene Geschenke,  
empfiehlt in jeder Preiskategorie  
**Paul Blumenschein.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
empfiehlt mein reichhaltiges modernes Lager in

## Gold- und Silberwaren

**Georg Schumann**

Juwelier, Gold- und Silberschmied,  
Hauptstraße 44.

Mitglied des Verbandes  
Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede.

Böpse, Haarunterlagen,  
Haarschmuck, Gesichtsgarnituren,  
grohart. Neuenheiten,  
Haarschmuck, Man-  
tue-Gut, auch einzelne Teile  
davon, Kopfschärpen, Bahn-  
säcken, Kämme, Bade-  
schwämme, Fan de Cologne  
für Toilette und Bad, verschiedene  
Waren, sowie alle anderen  
Toiletten-Artikel in großer  
Auswahl und Preislage bei  
**Franz Rothe,**  
Gauckerstraße 6.

Als Weihnachtspräsent  
empfiehlt  
ff. Kleinen, Parfüm, Iose  
und im Karton, Iakun v.  
Dralle, herrliche Geräte,  
Kopfwässer, Mundwässer,  
Balsapasta und Balsapulver  
in großer Auswahl.  
**Franz Rothe,**  
Gauckerstraße 6.

## Rudolf Benndorf

Wettinerstr. 21

Christbaumkerzen  
Kronenkerzen  
Zierkerzen  
Wagenkerzen  
Kirchen- u. Altarkerzen

:: Riesa ::

empfiehlt sein großes Lager in  
Christbaumschmuck  
ff. Parfüms  
Haushaltseifen  
Fensterleder  
Besen

Telephon 229

Toiletteseifen  
Wachsstücke  
Fußabstreicher  
Bürsten  
Buzartikel

Schmierseife in Gimern zu 10, 12½ und 25 Pfund.

Röhrensachen  
Bringmachinen  
Weibmachinen  
Wirtschaftswagen  
Kohlenkisten  
Odenwälder  
Wärmeblätter  
Glanzplättchen  
Plättbretter  
Schirmständer  
Brothobel  
Brotkäpfchen  
Bad- und Küchengeräte  
Spülens und Kastellöffel  
Alpacas-Bekleidung und Vögel  
in Sanger Stahlwaren  
Gewürzelageren  
Gemüselageren  
Kinderlätzchen  
Christbaumkänder  
et. und em. Weichter  
Bürsten und Besen  
sowie alle anderen Haus-  
und Küchengeräte empfiehlt  
billig in nur besser Ware

**A. W. Hofmann,**  
Gef. Baustäler-  
und Wettinerstraße.

**Sofa**  
Matratzen, Schulranzen,  
Kuhläder, Holzenträger,  
• Matratzen usw.  
empfiehlt großes Lager  
**Gustav Börner,**  
Neu-Weida 63.  
Polstermöbelgeschäft.  
6 Minuten vom Bahnhof.  
Großes Lager von  
Treibriemen  
und Ausführung aller  
Treibriemen-Arbeiten.

**Riesaer Kaffee-Röstwerk**  
Telephon 353 **Adolf Bormann** Wettinerstr. 31

Empfiehlt als  
**Weihnachtsgeschenke:**

ff. gerösteten Kaffee Marke „Edelkaffee“

hergestellt auf neuester Schnellröstmaschine nach neuesten Patenten. — Montags, Mittwochs,  
Freitags frisch geröstet.

ff. Chines. Tee, hochfein im Urome,  
fräftig und ergiebig.

ff. Cacao in besten Qualitäten, außer-  
ordentlich preiswert.

ff. Schokoladen nur aus ersten  
Gebeten.

ff. Confituren in praktischen Ausstattungen  
von 50 Pf. bis 4 Mark.

ff. Dostzits, Lebkuchen, Christbaumbehang, franz. Walnüsse.